best for bike
Die fahrradfreundlichste Entscheidung des Jahres 2005

„best for bike“ ist eine Initiative von:

Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen

Bundesministerium für Verkehr,
Bau- und Wohnungswesen
Bürgerservice
Invalidenstraße 44
10115 Berlin
Tel.: 0 18 88/3 00 30 60
Fax: 0 18 88/3 00 19 42
E-Mail: buergerinfo@bmvbw.bund.de
www.bmvbw.de
www.bmvbw.de/Nationaler-Radverkehrsplan

Arbeitsgemeinschaft
„Fahrradfreundliche Städte und
Gemeinden in Nordrhein-Westfalen”
Geschäftsführer Harald Hilgers
Stadt Krefeld
Stadthaus
47803 Krefeld
Konrad-Adenauer-Platz 17
Tel.: 0 21 51/86-42 62
Fax: 0 21 51/86-42 69
E-Mail: info@fahrradfreundlich.nrw.de
www.fahrradfreundlich.nrw.de

ZIV
Zweirad-Industrie-Verband

Zweirad-Industrie-Verband e.V.
Pfingstbrunnenstraße 62
65824 Schwalbach/Ts.
Tel.: 0 61 96/50 77-0
Fax: 0 61 96/50 77-20
E-Mail: contact@ziv-zweirad.de
www.ziv-zweirad.de

Konzept, Kreation und Durchführung:

P3

P3 Agentur für Kommunikation und Mobilität
Breite Straße 161-167
50667 Köln
Tel.: 02 21/20 89 4-0
Fax: 02 21/20 89 4-44
E-Mail: info@p3-agentur.de
www.p3-agentur.de

best for bike
Die fahrradfreundlichste Entscheidung des Jahres 2005

Inhaltsverzeichnis

Nr.1: Muldentalbahn-Radweg
Nr.2: Bodensee-Radweg
Nr.3: Radwanderweg Oberes Eistal
Nr.4: Radwanderweg Puderbacher Land
Nr.5: Alternativroute zum Elberadweg zwischen Losenrade und Werben
Nr.6: Ausbau des Radweges Thüringer Städtekette im Stadtgebiet Gera
Nr.7: Kraut- und Rüben-Radweg
Nr.8: VeloRoute SaarLorLux
Nr.9: Radrundrouten im Landkreis Meißen
Nr.10: Drei-Fähren-Tour
Nr.11: Radwegnetz im Landkreis Müritz
Nr.12: Touristisches Radwegnetz SaarRadland
Nr.13: Regionales Radwegekonzept Westmecklenburg
Nr.14: Touristisches Radwanderwegekonzept der Region Anhalt-Bitterfeld-Wittenberg
Nr.15: Radwandern Neustadt-Sebnitz
Nr.16: Rad- und Skate-Region Fläming
Nr.17: Bikewelt Rhön
Nr.18: Radfahrradies Hasetal
Nr.19: Radbroschüre Tour D
Nr.20: Radrouten im Kreis Schaumburg
Nr.21: Grüner Ring Region Bremen
Nr.22: Prignitz – Radeln zwischen Elbe und Müritz
Nr.23: Bayernnetz für Radler – Erlebnis Natur mit dem Fahrrad
Nr.24: VulkanBike Marathon – Vom Event zum Urlaubsziel
Nr.25: Föhrer Fahrrad Woche
Nr.26: Schlemmerradeln im Saarland
Nr.27: Verbesserung der Radverkehrsführung im Bereich des Dessauer Hauptbahnhofes
Nr.28: Wartezeitverkürzung Goschentor
Nr.29: Bremen: Umbau Hamburger Straße
Nr.30: Radfahrer- und Fußgängerbrücke Gröna
Nr.31: Fahrrad-Stadt-Berlin
Nr.32: Radverkehrskonzept Magdeburg
Nr.33: Radverkehrskonzept Uplengen/Ostfriesland
Nr.34: Emders up Rad
Nr.35: Vareler fahr`n Fahrrad
Nr.36: BYPAD-Qualitätsmanagement
Nr.37: Meckenheimer Empfehlungen
Nr.38: Hinweise zur wegweisenden Beschilderung für den Radverkehr in Rheinland-Pfalz
Nr.39: Schutz von Mensch und Baum – Das Konzept der Fahrradallee
Nr.40: Geisterradeln kann tödlich sein
Nr.41: Der Sackgassenaufkleber des ADFC
Nr.42: Radfahren im Paderborner Land
Nr.43: www.bayernbike.de
Nr.44: Internetmagazin Radtouren Sachsen-Anhalt
Nr.45: Trier ... mit dem Rad entdecken
Nr.46: Rad- und Wanderstadtplan der Stadt Halle
Nr.47: Hamburgs Fahrradrouten
Nr.48: Die große BRIGITTE-Radtour
Nr.49: Bike Point – Service & Security
Nr.50: Pilotprojekt Rad und Schiene
Nr.51: Eine Stadt radelt für Umwelt und Gesundheit
Nr.52: Bike im Trend
Nr.53: Bike and business
Nr.54: Gewinn-Faktor Fahrrad
Nr.55: Fahrrad-Sicherheits-Checks
Nr.56: Sicherer Schulweg mit dem Fahrrad
Nr.57: Satellitengestützt durch`s Dreiländereck
Nr.58: Mit Null € von Sylt nach Berchtesgaden
Nr.59: Drehgriffbremse für Fahrräder
Nr.60: Ideensammlung
Nr.61: Rückenampel
Nr.62: Brems-Rücklicht
Nr.63: Neuartiger Dynamo
Nr.64: Neuartige Rahmenkonstruktion
Nr.65: Fahrradnummernschild

best for bike
Die fahrradfreundlichste Entscheidung des Jahres 2005

Nr.1: „Muldentalbahn-Radweg“

Die sächsische Stadt Wurzen setzte im Jahr 2004 die Idee eines Muldentalbahn-Radweges auf dem ehemaligen Gleisbett der Muldenbahn zur touristischen Aufwertung der Region um.

Beschreibung

Bereits im November 2002 greift Wurzens Bürgermeister Gerald Lehne die seit langem gehegte Idee eines „Muldentalbahn-Radweges“ zwischen Wurzen und Grimma auf. Zwei Jahre später, im Dezember 2004, wird der knapp 19 km lange Radweg zwischen diesen Orten (entlang der Mulde) für den Radverkehr freigegeben:

Auf 13,5 km der Strecke verläuft der Radweg auf dem Gleisbett der alten Muldenbahn, die bereits 1969 (Personenverkehr) bzw. 1990 (Güterverkehr) eingestellt wurde. Auf den weiteren 5,2 km verläuft er auf vorhandenen Straßen und Wegen. Schon lange vor der Fertigstellung wurde auch an der touristischen Aufwertung gearbeitet. So werden bis zum Beginn der Radlersaison im Frühjahr 2005 auch noch eine touristische Wegweisung und Rastmöglichkeiten ergänzt. Geplant ist unter anderem ein Radwanderführer für den „Muldentalbahn-Radweg“. Er soll den Interessierten durch verschiedenen Routenvarianten und Abstecher die Natur und Kultur der Region näher bringen.

Angefangen vom gemeinsamen Willen der beteiligten fünf Kommunen (Wurzen, Grimma, Trebsen, Nerchau und Kühren-Burkartshain), der sehr guten Unterstützung des Regierungspräsidiums Leipzig bis zur Straßenbauverwaltung Sachsen sowie weiterer Ämter und Behörden ist für die Region ein derzeit beispielloses kommunales Radprojekt verwirklicht worden. Mit dem Radweg konnte nicht nur die Radverkehrssicherheit deutlich verbessert werden, es ist auch eine weitere touristische Attraktion in der reizvollen Landschaft des Muldentals hinzugekommen. Entlang der Staatsstraße zwischen Grimma und Wurzen bestehen vielfältige Verknüpfungen des Alltagsradverkehrs. Mehrere regionale und überregionale Radtouren (Muldentalbahn-Radweg, Mulde-Elbe-Radroute, Leipzig-Elbe-Radroute, Parthe-Mulde-Radroute) kreuzen bzw. binden an den „Muldetalbahn-Radweg“ an. Somit sind neben den Orten entlang der Strecke viele weitere Städte und Gemeinden im Muldentalkreis und darüber hinaus durch den neuen Radweg besser angebunden. Dies wird zu einer deutlichen Steigerung der Attraktivität für Radfahrer in der Region führen. Ferner können Ausflugslokale, Beherbergungseinrichtungen und Sehenswürdigkeiten der Region über das Radwegenetz erreicht werden.

Träger

Stadtverwaltung Wurzen

Info/Ansprechpartner

Stadtverwaltung Wurzen
Herr Gerald Lehne
Bürgermeister
Friedrich-Ebert-Straße 2
04808 Wurzen
Tel.: 0 34 25/9 84-36 9
Fax: 0 34 25/9 84-34 7
E-Mail: buergermeister@wurzen.de

best for bike
Die fahrradfreundlichste Entscheidung des Jahres 2005

Nr.2: „Bodensee-Radweg“

Die Bodensee-Radweg Service GmbH hat den 260 km langen Bodensee-Radweg durch ein neues Serviceangebot rund um den See bereichert.

Beschreibung

Die Bodensee-Radweg Service GmbH hat den „beliebtesten“ Radweg Europas nach eigenen Angaben zum innovativsten Radweg Europas gemacht. Auf etwa 260 km Länge führt er durch Deutschland, Österreich und die Schweiz. Weil der Bodensee aus den drei Teil-Seen Überlinger See, Untersee und Obersee besteht, lassen sich etliche verschiedene Touren rund um das „Schwäbische Meer“ unternehmen.
Die Innovation liegt unter anderem in folgenden Faktoren:

- Fahrrad-Tankstellen: An drei dieser „Tankstellen“ erhält jeder Radler eine kostenlose Auffüllung seiner Getränkeflasche mit Apfelsaftschorle (nebst der kostenlosen Nutzung eines Reparatursets).
- Radeln ohne Gepäck: Zwischen über 800 Hotels, über 100 Campingplätzen sowie knapp 10.000 Privatzimmern und Ferienwohnungen sowie allen Jugendherbergen wird ein individueller Gepäcktransport für 8 € pro Koffer angeboten. Zwischen den über 30 Radweg-Hotels am Bodensee wird darüber hinaus ein kostenloser und flexibler Gepäcktransport angeboten.
- Fahrrad-Shuttle: Die Insel Mainau war bislang für Fahrräder komplett unzugänglich. Seit Ostern 2004 transportiert der Fahrrad-Shuttle der Bodensee-Radweg-Service GmbH täglich Fahrräder im 20-Minuten Takt zwischen dem landseitigen Inseleingang und dem Eingang am Hafen hin und her, so dass sich der Besuch und insbesondere die Überquerung der Insel Mainau nun erstmals in eine Radtour integrieren lässt.
- Print-Produkte: Zusätzlich bietet die GmbH Radweg-Handbücher, und -Karten zum Kauf an. Sie enthalten alle Fakten rund um den Radweg sowie Tourenvorschläge für das Hinterland. Radweg-Prospekte werden an 450 Stellen rund um den Bodensee kostenfrei an Interessierte verteilt. Sie enthalten eine detaillierte Radweg-Karte. An keinem andern Radweg Europas hat der Gast eine so große Auswahl von kompetenter und günstiger Literatur
- Website: Auf *www.bodensee-radweg.com* präsentiert sich der Bodensee-Radweg mit dem einem innovativen und nützlichen Portal.

Träger

Bodensee-Radweg Service GmbH

Info/Ansprechpartner

Bodensee-Radweg Service GmbH
Herr Peter Eich
Geschäftsführer
Mainaustr. 34
78464 Konstanz
Tel.: 07531/819 93-0
Fax: 07531/819 93-66
E-Mail: eich@bodensee-radweg.com
www.bodensee-radweg.com

best for bike
Die fahrradfreundlichste Entscheidung des Jahres 2005

Nr.3: „Radwanderweg Oberes Eistal“

Die Verbandsgemeinde Eisenberg in der Pfalz schafft eine Radwegverbindung zwischen Eistal, Eisenberg, Ramsen und Eiswoog und steigert somit das touristische Angebot hinsichtlich des Radwanderns.

Beschreibung

Die Region Stumpfwald mit Eisenberg, Ramsen – Kleehof – Eiswoog, ist ein beliebtes Ausflugs- und Wanderziel im Donnersbergkreis in der Pfalz und weit darüber hinaus. Die derzeit bestehenden Angebote (Schmalspurbahn und Kneipp-Anlagen von Ramsen bis zum Eiswoog, Wanderwege, Badesee Eiswoog, Forellenzucht am Eiswoog, Gastronomie – entlang des im Bau befindlichen Radwanderweges) werden gerne in Anspruch genommen. Dabei ist es für die Verantwortlichen der Region wichtig, den Gästen immer wieder attraktive und neue touristische Angebote zu unterbreiten.
Mit der Reaktivierung der Schienenstrecke Ramsen – Eiswoog für den Ausflugsverkehr wurde ein weiteres wichtiges und gut genutztes Angebot geschaffen. Daher war es notwendig, die Radwegeverbindungen aus dem Eistal bis Eisenberg über Ramsen zum Eiswoog weiterzuführen. Somit wird den Besucherinnen und Besuchern neben dem Wandern auch ein Angebot zum Radwandern unterbreitet, was natürlich auch zu einer guten Vernetzung zwischen dem Zugangebot im Eistal und dem Tourismus beitragen wird. Damit kann auch ein Beitrag zum Umstieg vom Auto auf den öffentlichen Personennahverkehr geleistet werden.
Mit dem Angebot des verlängerten Radwanderweges lässt sich natürlich auch der Gesundheitsaspekt mit den vorhandenen Kneipp-Anlagen am Kleehof und Eiswoog optimal einbinden.

Träger

Verbandsgemeinde Eisenberg

Info/Ansprechpartner

Verbandsgemeinde Eisenberg
Frau Sattler
Postfach 1240
67299 Eisenberg (Pfalz)
Tel.: 0 63 51/4 07-3 05
Fax: 0 63 51/4 07-4 07
E-Mail: h.sattler@vg-eisenberg.de
info@eisenberg.de

best for bike
Die fahrradfreundlichste Entscheidung des Jahres 2005

Nr.4: „Radwanderweg Puderbacher Land“

Die Verbandsgemeinde Puderbach im Westerwald erarbeitete einen naturnahen Randwanderweg mit ausführlicher Beschilderung und dazugehörigem Informationsmaterial zur touristischen Aufwertung der Region.

Beschreibung

Die Verbandsgemeinde Puderbach im Westerwald hat sich zum Ziel gemacht, die Region hinsichtlich ihrer Rad- und Wanderwege mit dem Radwanderweg „Puderbacher Land“ aufzuwerten.
Hierfür wurde eine Strecke ausgesucht, die sich durch das Gebiet der Verbandsgemeinde zieht und möglichst autofreies und naturnahes Rad fahren bietet. Die ca. 45 km lange Rundstrecke wurde gegenläufig beschildert und ein Flyer als Streckenbeschreibung erstellt. Daraufhin wurde der Radwanderweg Puderbacher Land als Premium Radweg anerkannt und auf der Internetseite des Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau als eine von derzeit 12 Strecken in Rheinland-Pfalz aufgenommen.
Ferner wurde eine Radwanderkarte mit touristischen Informationen erstellt. Diese Karte ist Teil der touristischen Vermarktung des Weges sowie der Region Puderbacher Land. So wird der Radweg außer auf der Internetseite *www.puderbacher-land.de* auch in verschiedenen Broschüren und Radfahrtipps der Öffentlichkeit präsentiert. Ein Teil der Strecke wird dieses Jahr durch Renaturierungsmaßnahmen im Grenzbachtal umgestaltet. Eine neue Beschilderung, die für „Premiumradwege“ vorgeschrieben ist, wird realisiert. Eingangsschilder der neuen Beschilderung stehen bereits. Der Radweg wird als Zugpferd der touristischen Vermarktung der Region aufgebaut, da die Sehenswürdigkeiten des Puderbacher Landes zum größten Teil an dem Radrundweg liegen und somit schöne Stationen auf einer Rundfahrt sind.

Der Rundweg lässt sich in drei Abschnitte teilen, die sich hinsichtlich der Wegecharakteristik deutlich unterscheiden:

1. Etappe Raubach – Lautzert (13,5 km):
Bachtäler und weite Höhen mit ungehinderten Ausblicken

2. Etappe Lautzert – Döttesfeld (13,3 km):
Start: in großer Höhe, Ende: an der tiefsten Stelle der gesamten Rundtour, Verlauf weitgehend im Wald

3. Etappe Döttesfeld – Raubach (18,1 km):
Zunächst lange Fahrt im engen, naturnahen Tal des Grenzbaches, dann schwenkt die Tour auf der Höhe wieder hinab zum Startpunkt

Träger

Verbandsgemeinschaft Puderbach

Info/Ansprechpartner

Touristinformation „Puderbacher Land“
Hauptstrasse 13
56305 Puderbach
Tel.: 0 26 84/8 58-1 60
E-Mail: touristik@puderbacher-land.de
www.radwanderland.de
www.puderbacher-land.de

best for bike
Die fahrradfreundlichste Entscheidung des Jahres 2005

Nr.5: „Alternativroute zum Elberadweg zwischen Losenrade und Werben“

Die Alternativroute zum Elberadweg dient der Vernetzung dreier überregionaler Radwege und wertet damit die Region zu einem komplexen Streckennetz auf.

Beschreibung

Zur Belebung des Gebietes der nördlichen Altmark hat sich im Dezember 2001 eine Projektgruppe aus Bürgermeistern und Bürgern der sechs Gemeinden Losenrade, Beuster, Schönberg. Neukirchen, Wendemark und Werben gebildet. Die Idee, eine Alternativroute zum Elberadweg ins Leben zu rufen, wurde aufgrund der vielen Anfragen von Touristen – warum der Elberadweg im Norden von Sachsen-Anhalt nicht westelbisch verläuft – entwickelt. Mit der 30 km langen Alternativroute ist es gelungen, drei überregionale Radwege zu vernetzen:
den Altmarkrundkurs, den Elberadweg und den Havel-Radweg. Durch die Anlage der Alternativroute ist es möglich, Radtouren zwischen Werben-Wittenberg-Quitzöbel-Neuwerden-Werben anzubieten, die von der Länge sehr unterschiedlich sind und somit unterschiedliche Altersklassen ansprechen.
Der Radweg wurde mit fest verankerten Papierkörben, Bänken, Informationstafeln und einer Schutzhütte ausgestattet. Durch Schulungen der Bettenanbieter und Gastronomen im Jahr 2004 ist gewährleistet, dass der Service für die Radler stimmt. Den Radfahrern wird mit Saisonbeginn 2005 ein auf ihre Bedürfnisse zugeschnittener überdurchschnittlicher Service angeboten. Die teilnehmenden Häuser erhalten eine Urkunde und eine Qualitätsplakette, die sichtbar für Radler an den Häusern angebracht wird.
Am 25.04.2004 konnte die Strecke eingeweiht werden. Vor Beginn der Radsaison im Frühjahr 2005 soll die komplexe Maßnahme mit der Beschilderung der Alternativroute zum Elbradweg abgeschlossen werden.

Träger
Landkreis Stendal

Info/Ansprechpartner
Landkreis Stendal
Simone Tandeck
Hospitalstr. 1-2
39576 Stendal
Tel.: 0 39 31/60-79 49

best for bike
Die fahrradfreundlichste Entscheidung des Jahres 2005

Nr.6: „Ausbau des Radweges Thüringer Städtekette im Stadtgebiet Gera“

Der 7,76 km lange Teil des Radwegs „Thüringer Städtekette“ fügt sich in das städtische Bild Geras ein und vernetzt die Bedürfnisse des Fahrradverkehrs auf regionaler und überregionaler Ebene.

Beschreibung

Die „Thüringer Städtekette“ ist ein überregionaler Radweg, der allerdings noch nicht fertiggestellt und noch nicht durchgängig befahrbar ist. Er soll von Creuzburg kommend über Eisenach nach Altenburg führen. Auf dieser Strecke liegen die Städte Gotha, Erfurt, Weimar, Jena, Stadtroda, Hermsdorf, Bad Köstritz, Gera, Ronneburg und Schmölln. In Eisenach ist er durchgehend zwischen Hörschel im Westen und der Stadtgrenze zu Wutha-Farnroda im Osten für den Radverkehr freigegeben. Diese Teilstrecke ist identisch mit dem Hörseltal-Radweg.

Im Zeitraum 2004–2006 entsteht auch im Stadtgebiet von Gera ein 7,76 km langes Teilstück des Radwegs „Thüringer Städtekette“. Ziel ist es, diesen Radweg in die städtischen, regionalen und überregionalen Bedürfnisse des Fahrradverkehrs zu integrieren. Dabei wird versucht, den an ihn gestellten Anforderungen in allen Belangen gerecht zu werden. Die im Jahr 2004 fertiggestellten ersten Teilabschnitte des Radweges berechtigen zu der Hoffnung, dass dieser als Bestandteil des Radfernwegenetzes Deutschland gemäß Nationalem Radverkehrsplan 2002–2012 des BMVBW fungierende Radweg die Attraktivität des Radverkehrs am Alltag und Freizeitbereich aber auch in der touristischen Nutzung stärkt.

Die Attraktivität dieses Radweges besteht in dem beabsichtigten Wechsel zwischen verschiedenen städtebaulichen Strukturen und landschaftsräumlichen aufgewerteten Bereichen im Stadtgebiet. Als besondere Höhepunkte gelten dabei die Berührung des im Zuge der Bundesgartenschau 2007 neu zu gestaltenden Hofwiesenparks sowie die Einfügung des Radweges in ein „Grünes Rückgrat“ in das im Aufbau befindliche Gewerbegebiet Ufer-Elster-Park.

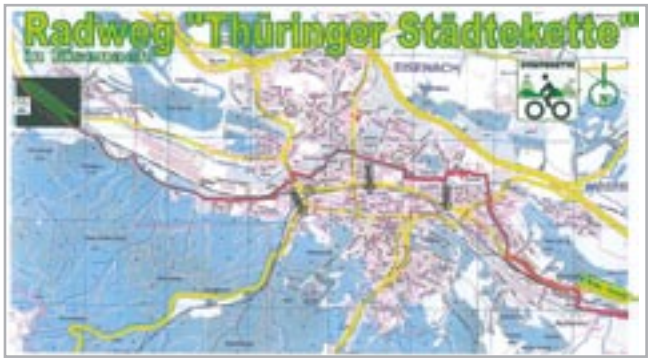
Aufgrund der Vielzahl von Verknüpfungen mit anderen städtischen Radverkehrsverbindungen gibt es viele Kombinationen und eine besondere verkehrliche Attraktivität, die vor allem durch die Verknüpfung mit dem SPNV und ÖPNV entsteht. Gleichzeitig wird die Voraussetzung geschaffen, dass die einzelnen Veranstaltungsbereiche der Bundesgartenschau 2007 in Gera und Ronneburg direkt miteinander verknüpft und das Fahrrad als optimales Verkehrsmittel zwischen diesen Bereichen eingesetzt werden kann. Zwecks Berücksichtigung möglichst hoher Sicherheitsansprüche wird der Radweg “Thüringer Städtekette” bewusst außerhalb der großen Straßenachsen verlaufen. Die Nutzung bisher nicht nutzbarer Grundstücke ermöglichte eine direkte und umwegfreie Linienführung zwischen möglichst vielen Verkehrsquellen und -zielen. Der Radweg wird durchgängig mit Zeichen 240 StVO (gemeinsamer Rad- und Fußweg) beschildert.

Träger

Stadt Gera

Info/Ansprechpartner

Stadtverwaltung Gera
Stadtplanungsamt
Verkehrsplanung
Herr Prüger
Radverkehrsbeauftragter
Kommarkt 12
07545 Gera
Tel.: 03 65/8 38 27 31
Fax: 03 65/8 38 27 05



best for bike
Die fahrradfreundlichste Entscheidung des Jahres 2005

Nr.7: „Kraut- und Rüben-Radweg“

Der Kraut- und Rüben-Radweg, ausgearbeitet von der Interessengemeinschaft Kraut & Rüben Radweg e. V., verbindet Radfahren mit kulinarischen Genüssen und naturnahem Landschaftserleben in der Pfalz.

Beschreibung

„Träumen Sie auch von einer herrlichen Naturlandschaft, liebenswerten Menschen, spannenden bäuerlichen Besichtigungen und interessanten Informationen rund um die Landwirtschaft, dann entdecken Sie per Rad den 138 km langen „Kraut & Rüben Radweg“ in der sonnenverwöhnten Pfalz von Bockenheim über Weisenheim a. S., Gönnheim, Haßloch, Neustadt-Duttweiler, Zeiskam, Offenbach, Herxheim, Kandel nach Schweigen-Rechtenbach zum Deutschen Weintor.

Radeln Sie dabei von Hof zu Hof und erleben Sie die abwechslungsreiche Kulturlandschaft und Landwirtschaft von der Produktion über die Vermarktung bis hin zum Genuss köstlicher Gaumenfreuden. Sie können aber auch gerne eine oder mehrere Nächte Pause einlegen und sich in den fahrradfreundlichen Betrieben verwöhnen lassen.“

So wirbt die Interessengemeinschaft Kraut & Rüben Radweg e. V. (IG) für ihren Radweg. Die IG, das sind 27 Winzer- und Bauernhöfe, Hoteliers, Gastronomen, Freizeiteinrichtungen sowie Dienstleistungsanbieter, die ihr Angebot speziell auf Radler abgestimmt haben. Die Mitglieder haben sich freiwillig einer Qualitätskontrolle unterzogen und an einer 12stündigen Qualifizierungsmaßnahme „der fahrradfreundliche Anbieterbetrieb“ durch den ADFC (Allgemeiner Deutscher Fahrradclub) und den Pfalz Touristik e. V. teilgenommen. Die qualifizierten Mitgliedsbetriebe entlang des Radweges sind mit dem Hofschild gekennzeichnet und garantieren eine ganz spezielle fahrradfreundliche Landpartie.

- Radwandergäste sind jederzeit auch für eine Nacht herzlich willkommen.
- Für das leibliche Wohl sorgen ein reichhaltiges Frühstück oder kleine Imbisse.
- Die Fahrräder können in abschließbaren Räumen untergestellt werden.
- Es stehen überall geeignete Trocknungsmöglichkeiten für nasse Kleidung zur Verfügung.
- Die wichtigsten Werkzeuge für kleine Reparaturen sind vorhanden.
- Aktuelle regionale Radwanderkarten, Bahn- und/oder Busfahrpläne, Listen der Fahrradservicestätten liegen selbstverständlich überall bereit.

Die IG hat sich im Jahr 2003 auf Initiative der Staatlichen Lehr- und Forschungsanstalt (heute: Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum) Neustadt a. d. Weinstraße gegründet, um durch einen Radweg etwas abseits der Deutschen Weinstraße in einer weniger starken Tourismusregion die Anbieter dort zu fördern und einen Zusatznutzen für die Direktvermarkter zu schaffen. Die Nachfrage nach diesem Radweg ist sehr stark und das Konzept trägt erste Früchte.

Träger

Interessengemeinschaft Kraut & Rüben Radweg e. V.

Info/Ansprechpartner

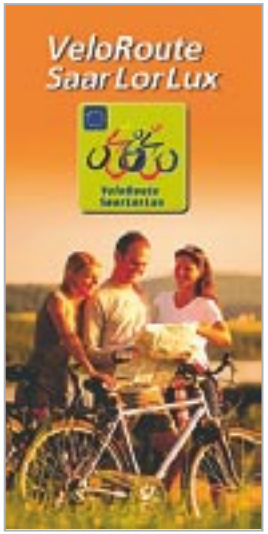
Interessengemeinschaft Kraut & Rüben Radweg e. V.
Frau Dr. Gudrun von Thun-Blaul
Hofgut Gönnheim
67167 Gönnheim
E-Mail: info@kraut-und-rueben-radweg.de
www.kraut-und-rueben-radweg.de

best for bike
Die fahrradfreundlichste Entscheidung des Jahres 2005

Nr.8: „VeloRoute SaarLorLux“

Auf rund 340 km verbindet die VeloRoute die Städte Saarbrücken, Trier und Luxemburg miteinander. Sie führt überwiegend entlang der leicht zu radelnden Flusstäler von Saar, Mosel und Sauer zu den kulturellen Höhepunkten und den landschaftlichen Schönheiten des Dreiländerecks Deutschland-Frankreich-Luxemburg.

Beschreibung



Pünktlich zur ITB 2005 präsentieren die Tourismus Zentrale Saarland, die Rheinland-Pfalz Tourismus GmbH und das Office National du Tourisme Luxembourg die neue zweisprachige Übersichtskarte „VeloRoute SarLorLux“ im Pocket-Format. Neben der Streckenführung werden auch die angeschlossenen Fernradwege dargestellt, sowie auf die Sehenswürdigkeiten entlang der Strecke hingewiesen.
Auf rund 340 km verbindet die VeloRoute die Städte Saarbrücken, Trier und Luxembourg miteinander. Die VeloRoute führt dabei überwiegend entlang der leicht zu radelnden Flusstäler von Saar, Mosel und Sauer zu den kulturellen Höhepunkten und den landschaftlichen Schönheiten des Dreiländerecks Deutschland-Frankreich-Luxemburg mit seinem unverwechselbaren Flair. Die Radwege der VeloRoute SaarLorLux sind durchgehend mit eigenem Logo gekennzeichnet.

Die VeloRoute folgt dem Flusslauf der Saar auf dem SaarRadweg von der Moselmündung bei Konz bis nach Sarreguemines in Frankreich. Ab Völklingen führt die Route auf dem Saarland-Radweg Richtung Norden weiter bis nach Remich an der Mosel in Luxemburg. Über Bad Mondorf und Dalheim wird nach Luxemburg Stadt geradelt. Von hier aus erreicht man Echternach über einen ehemaligen Bahndamm. Ab Echternach folgt die VeloRoute dem Lauf der Sauer bis zur Mosel an der deutsch-luxemburgischen Grenze. Dem Lauf der Mosel und einer alten Römerstraße folgend, führt der Radweg zur Domstadt Trier, einst antike Kaiserresidenz und Hauptstadt des weströmischen Reiches. Weiter führt die Tour zur Stadt Konz, verlässt den Flusslauf der Obermosel und folgt der Saar, wo Straßenwirtschaften mit Wein und kulinarischen Genüssen locken. Neben den vielen Sehenswürdigkeiten an der Strecke wie die Keramikwelt von Villeroy & Boch, der Steingutgeschichte in Sarreguemenies und Bad Mondorf mit Spielcasino und Thermalbad, liegen entlang des Radweges insgesamt fünf UNESCO Welterbe.
Ab Schengen lässt sich die VeloRoute in südlicher Richtung über Metz und Sarreguemines verlängern. Hierzu empfiehlt die Tourismus Zentrale Saarland den ausführlichen bikeline-Radführer, der ab Sommer 2005 bei der Tourismus Zentrale Saarland, der Mosellandtouristik, dem Office National du Tourisme Luxembourg und im Buchandel zu beziehen ist.

Träger

Tourismus Zentrale Saarland

Info/

Ansprechpartner

Tourismus Zentrale Saarland
Franz-Josef-Röder-Str. 9
66119 Saarbrücken
Tel.: 06 81/ 92 72 00
E-Mail: info@saarradland.de
www.saarradland.de

best for bike
Die fahrradfreundlichste Entscheidung des Jahres 2005

Nr.9: „Radrundrouten im Landkreis Meißen“

Die Radrundrouten im Landkreis Meißen bieten dem Radfahrer die Gelegenheit, neben den Sehenswürdigkeiten entlang des Elberadweges auch die angrenzende Landschaft zu erkunden. Durch zusätzliche Informationstafeln am Elberadweg und Informationsmaterial wird der Radler auf das touristische Potenzial bspw. anderer Ortschaften hingewiesen.

Beschreibung

Der im Landkreis Meißen durchgängig ausgebaute und beschilderte Elberadweg erfreut sich seit seiner Fertigstellung im Jahr 1999 großer Beliebtheit. Der Fahrkomfort, den er bietet, qualifiziert ihn zu einem echten Fernradweg, auf dem man täglich viele Kilometer zurücklegen kann. Das bedeutet aber auch, dass viele Radtouristen an den Sehenswürdigkeiten, die die Kommunen rechts und links der Elbe zu bieten haben, einfach „vorbei fahren“.
Die vorhandenen Hinweise auf Sehenswürdigkeiten waren häufig nicht aussagekräftig. Hinzu kam der Bedarf von Urlaubern der Region und Wochenendausflüglern, die nicht nur den Elberadweg „rauf und runter“ fahren wollen, sondern auch eine Tour durch Wald, Felder und hübsche Ortschaften unternehmen und dabei attraktive Ziele und Ausflugsgaststätten aufsuchen möchten. Durch die Entwicklung der touristischen Infrastruktur werden so auch wirtschaftsfördernde Impulse gegeben.

Radtourenkarten mit empfohlenen Radrouten gibt es viele, aber nicht jeder kann oder möchte nach Karte fahren. Außerdem muss sich der Besucher dabei seine Touren selbst zusammen stellen, Fehleinschätzungen hinsichtlich Länge und Anspruch der Route sind vorprogrammiert. Der Besucher soll angehalten werden, den Elberadweg für eine Tour zu verlassen, um dabei die Schönheiten der angrenzenden Gegend kennen zu lernen. Dazu „ermuntert“ wird er durch:

- Informationstafeln am Elberadweg (und an wichtigen Knotenpunkten im weiteren Routenverlauf), die ihm einen Überblick über Streckenverlauf, -länge und Sehenswürdigkeiten geben
- Einen Flyer mit Übersichtskarte, Routenbeschreibung und Sehenswürdigkeiten, der in Gaststätten, Pensionen, Touristinformationen etc. der Region ausliegt
- Eine durchgängige Beschilderung (mit eigenem Logo) entsprechend der geltenden Standards, die es auch dem Ortsunkundigen leicht macht, sich ohne weitere Hilfe zurecht zu finden

Eine klare Wegeführung und eindeutige Beschilderung gestattet dabei die Zusammenstellung eigener Routen unter Nutzung verschiedener Teilstrecken. Um Kosten zu minimieren, werden nur vorhandene Straßen und Wege genutzt. Dadurch entstehen nur Kosten für die Beschilderung, die im Wesentlichen durch die Kommunen (ohne Fördermittel) getragen werden.

best for bike
Die fahrradfreundlichste Entscheidung des Jahres 2005

Träger

Kommunen des Landkreises in Zusammenarbeit mit Landratsamt Meißen

Info/Ansprechpartner

Landkreis Meißen
Landratsamt
Frau Grille
Brauhausstr. 21
Postfach 10 01 52
01662 Meißen
Tel.: 0 35 21/72 57 84
Fax: 0 35 21/72 56 96
E-Mail: kreisentwicklungsamt@kreis-meissen.de

Nr.10: „Drei-Fähren-Tour“

Radwandertour zur Förderung des Fahrradtourismus im Zusammenfluss der Elbe und Saale.

Beschreibung

Diese Tour stellt eine klassische Vernetzung der überregionalen Radwanderwege „Elberadweg“ und „Saaleradweg“ dar. Die Tour beginnt in Barby. Mit der Gierfähre wird über die Elbe gesetzt und entlang der L 51 bis Walternienburg gefahren. Dort trifft der Radler auf den Elberadweg der in südlicher Richtung bis Tochheim verfolgt wird. In Tochheim wird mit der Gierfähre nach Breitenhagen übergesetzt. Von dort aus wird über die neu ausgebaute Deichkrone bis nach Klein Rosenburg geradelt, durch den Hasselbusch nach Groß Rosenburg. Dort wird mit der Gierfähre über die Saale gesetzt um auf dem Saaleradweg über Werkleitz und Tornitz nach Barby zu gelangen. Dort laden noch zahlreiche Sehenswürdigkeiten wie das Prinzesschen, Kunsthof Augustusgabe u.a.m. zum Verweilen ein.
Die Drei-Fähren-Tour kann durch den Radwanderer alleine erkundet werden, kann aber auch als Pauschalarrangement gebucht werden:
Sie beginnt und endet dann am Restaurant- und Museumsschiff „Marie Gerda“ von deren Terrasse die Radwanderer einen herrlichen Elbeblick genießen können. Sie führt am Elb-Saale Zusammenfluss vorbei über den Elb-Saaledamm nach Rosenburg (Schlossruine, Saalefähre ...). Weiter geht es dann nach Barby (Prizesschen, Augustusgabe, Elbfähre ...) einem echten Kleinod im Landkreis Schönebeck. Ab dort folgt die Route dem beliebtem Elberadweg in südlicher Richtung durch die Elbauen bis ins UNESCO Biosphärenreservat „Mittlere Elbe“ nach Tochheim. Leistungen: geführte Tour von ca. 38 km und 4 h Dauer, Radlervesper (Wurst, Brot und Getränk), Besuch Schiffermuseum, auf Wunsch kann ein WELTRAD Original Bj.2004 gefahren werden aber auch die Teilnahme mit eigenem Rad ist möglich.
Mit diesem Angebot soll der Fahrradtourismus, der sich hauptsächlich entlang der Elbe und Saale vollzieht, auch in die Gemeinden der Verwaltungsgemeinschaft geholt werden.

Träger

Verwaltungsgemeinschaft Elbe-Saale-Winkel

Info/Ansprechpartner

Stadt Barby
Grit Breitenstein
Markt 14
39249 Barby
Tel.: 03 92 98/6 82 21
E-Mail: tourismus-stadt-barby@freenet.de

best for bike
Die fahrradfreundlichste Entscheidung des Jahres 2005

Nr.11: „Radwegnetz im Landkreis Müritz“

Um den Landkreis Müritz auch für den Fahrradtouristen attraktiv zu gestalten baut dieser ein etwa 450 km langes Radwegenetz mit 22 ausgewiesenen Routen aus. Dabei werden die Landschaft und Natur genauso berücksichtigt wie die Bedürfnisse des Radlers.

Beschreibung

Der Landkreis Müritz liegt in Mecklenburg-Vorpommern, hat eine Größe von 1.714 km² und ca. 69.000 Einwohner. Mit rd. 41 Einwohnern pro km² ist er einer der am wenigsten besiedelten Landkreise Deutschlands. Markenzeichen der Region sind die Müritz (Deutschlands größter Binnensee) und der gleichnamige, 318 km² große Müritz-Nationalpark.
Wirtschaftlich geprägt wird der Landkreis durch eine starke mittelständische Wirtschaft, hier vor allem in den Bereichen Land- und Nahrungsgüterwirtschaft sowie im touristischen Bereich.
Der Landkreis hat relativ früh erkannt, dass sich das Radfahren zur Urlaubsaktivität Nr. 1 in der Region entwickeln wird. Dies vor Augen, hat es sich der Landkreis zur Aufgabe gemacht, ein Radwegenetz auf hohem Standard zu schaffen. Wichtigste Voraussetzung, um dieses Ziel zu erreichen war, die Gemeinden von einem gemeinsamen Handeln zu überzeugen. D. h. konkret, eine Institution weist die Radwege aus, eine Institution baut und unterhält die Radwege, eine Institution organisiert die Vermarktung dieser Radwege. Diese Institution ist hier der Landkreis Müritz. Noch bevor die grundsätzlichen Abstimmungen abgeschlossen waren, hat der Landkreis als ersten Schritt die einheitliche Ausschilderung und Unterhaltung der Radwege veranlasst bzw. eigenständig durchgeführt.
Im zweiten und entscheidenden Schritt wurde der Ausbau der Radwege in Angriff genommen. Besonderes Augenmerk wurde auf eine hohe Ausbauqualität (Asphaltbauweise = ganzjährig befahrbar) und ein ausgewogenes Verhältnis von ausgebauten und naturbelassenen Radwegen gelegt.
In den Jahren 2002 bis 2004 wurde so ca. 3,42 Mio. Euro in den Aus- und Neubau von ca. 40 km Radwegen investiert. Dieses Ausbauprogramm soll von 2005 bis 2008 mit einem Investitionsaufwand von ca. 6,2 Mio. Euro (ca. 60 km Radwegebau) fortgeführt werden. Mit Abschluss dieser Maßnahmen verfügt der Landkreis Müritz dann über ein hervorragend ausgebautes touristisches Radwegenetz, welches dann in großen Teilen ganzjährig befahrbar ist.
Angaben zum Radwegenetz im Landkreis Müritz:

- Ausgewiesene Radwege:
  22 Routen
- Gesamtlänge (ohne Doppelbelegung):
  ca. 450 km
- Anzahl Schilder/Orientierungstafeln:
  ca. 2.000 Stück
- Anzahl Aussichtstürme:
  10 Stück

Die Art der Vorgehensweise in der Zusammenarbeit zwischen den Städten und Gemeinden sowie dem Landkreis Müritz in Bezug auf Ausweisung, Ausbau und Unterhaltung von Radwegen ist in Mecklenburg-Vorpommern einmalig.

Träger

Landkreis Müritz

Info/Ansprechpartner

Landkreis Müritz
J. Seidel
Landrat Zum Amtsbrink 2
17192 Waren (Müritz)
Tel.: 0 39 91/78 20 01
Fax: 0 39 91/78 20 03
E-mail: seidel@landkreis-mueritz.de

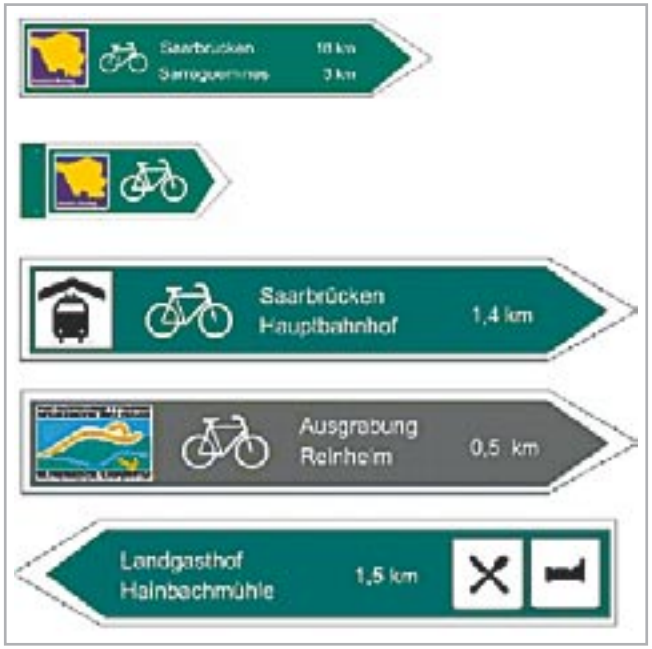
best for bike
Die fahrradfreundlichste Entscheidung des Jahres 2005

Nr.12: „Touristisches Radwegnetz SaarRadland“

Seit 2004 stehen dem Radtouristen sechs große Radwege im Saarland zur Verfügung. Mit Anschluss an drei weitere große Radwege und einer eigenen Beschilderung wird dem Radler das Fahren leicht gemacht.

Beschreibung

Das Ministerium für Wirtschaft und Arbeit des Saarlandes hat ein touristisches Radwegenetz mit insgesamt 637 km gut ausgebauten und beschilderten Radwegen komplett mit über 4,5 Mio. Euro finanziert. Aufgrund der landschaftlich reizvollen Streckenführung und der guten Beschilderung – diese wurde vom ADFC unter die TOP 10 in Deutschland eingestuft – gab es durchweg positive Rückmeldungen der Radtouristen.
Sechs große Radwege (der letzte wurde im Sommer vergangenen Jahres fertiggestellt) stehen zur Auswahl. Durch strategische Knotenpunkte innerhalb des Tournetzes entstehen individuelle Routenmöglichkeiten auch mit Anschluss an den Naheradweg, den Moselradweg und den Europäischen Mühlenradweg. Mit einem eigenen, leicht verständlichen Beschilderungssystem bietet das SaarRadland einen Service für alle Radfreunde und stellt zugleich ein Qualitätskriterium für die Sicherheit und Lenkung das Fahrradverkehrs auf. Die touristischen Routen folgen grünen Schildern mit Radsymbol und farbigem Routen-Logo. Der Radler findet auf den Routen große Schilder mit exakter Kilometerangabe und kleinere Folgeschilder. Auf Einzelziele wie Bahnhöfe, touristische Attraktionen oder Hotels und Restaurants weisen jeweils eigene Schilder hin. Neben der durchgehenden Beschilderung beschreiben zudem alleine 74 Infotafeln Sehenswürdigkeiten, Routenverlauf und bieten dreisprachige Informationen zu der Umgebung. Ein Höhenprofil zeigt an, ob es auf der weiteren Strecke bergauf oder bergab geht. Mit der hier geschaffenen Infrastruktur, insbesondere durch die Beschilderung, hat das Saarland nach eigenen Angaben ein „Alleinstellungsmerkmal in Deutschland“ erreicht.



Träger

Ministerium für Wirtschaft und Arbeit des Saarlandes

Info/Ansprechpartner

Tourismus Zentrale Saarland GmbH
Franz-Josef-Röder-Str. 9
66119 Saarbrücken
Telefon: 06 81/9 27 20-0
Telefax: 06 81/9 27 20 40
E-Mail: info@tz-s.de
www.saarradland.de

best for bike
Die fahrradfreundlichste Entscheidung des Jahres 2005

Nr.13: „Regionales Radwegekonzept Westmecklenburg“

Das regionale Radwegekonzept für die Region Westmecklenburg ergänzt das Radfernwegenetz auf regionaler Ebene. Eine einheitliche Beschilderung gibt Auskunft über den weiteren Radwegverlauf und bietet auch dem Fahrradtouristen eine mögliche Informationsebene.

Beschreibung

Die Region Westmecklenburg hat eine Fläche von ca. 7.000 km² mit insgesamt rund 500.000 EW. Der Regionale Planungsverband Westmecklenburg hat für diese Region ein Regionales Radwegekonzept (RRK) erarbeitet. Unterstützt wurde er dabei durch Landurlaub M-V e.V. (personell im Rahmen eines Projektes) und von den verbandsangehörigen Gebietskörperschaften (Landkreis Ludwigslust, Landkreis Nordwestmecklenburg, Landkreis Parchim, Landeshauptstadt Schwerin, Hansestadt Wismar) sowie dem Wirtschaftsministerium M-V, dem Tourismusverband Mecklenburg-Schwerin e.V. und dem ADFC. Ziel war es insbesondere, das landesweite grobmaschige Radfernwegenetz in M-V sinnvoll auf regionaler Ebene zu ergänzen und damit gleichzeitig eine mit den Kommunen abgestimmte und akzeptierte Planungsgrundlage zum koordinierten Ausbau der Radwanderwege und zur einheitlichen Vermarktung des Produktes Radtourismus zu schaffen. So sind im RRK 22 Regionale Radwanderwege und 34 regional bedeutsame Radtouren mit einer Netzlänge von insgesamt etwa 1.800 km in Abstimmung mit den Gemeinden konzipiert und gleichzeitig nach einheitlichen Kriterien bewertet worden, um den teilweise noch erforderlichen Ausbaubedarf zu ermitteln. Auf Grundlage des Konzeptes wurde bereits intensiv an der Umsetzung gearbeitet. So konnte flächendeckend für alle drei Landkreise eine einheitliche Beschilderung mit insgesamt 3.400 Haupt- und Zwischenwegweisern realisiert werden, wovon etwa 70 % bereits aufgestellt sind. Zusätzlich geben 67 Informationstafeln Auskunft über den weiteren Wegeverlauf und informieren den Radtouristen über Sehenswertes entlang des Weges. Weiterhin ermöglichen 8 Rastplätze dem Radfahrer ein Verweilen. Auch konnten bereits kleinere Teilabschnitte ausgebaut werden, darüber hinaus wird natürlich auch weiterhin an der Qualitätsverbesserung der Wege gearbeitet. Ende April werden alle Beschilderungselemente aufgestellt sein, so dass dann Westmecklenburg als erste Planungsregion der neuen Bundesländer fahrradfreundliche Bedingungen mit einer einheitlichen und vollständigen Beschilderung des touristischen Radwanderwegenetzes vorweisen kann.

Träger

Amt für Raumordnung und Landesplanung Westmecklenburg

Info/Ansprechpartner

Amt für Raumordnung und Landesplanung Westmecklenburg der Geschäftsstelle des Regionalen Planungsverbandes
Steffi Reimann
Pampower Str. 66
19061 Schwerin
Tel. 03 85/64 33-7 84

best for bike
Die fahrradfreundlichste Entscheidung des Jahres 2005

Nr.14: „Touristisches Radwanderwegekonzept der Region Anhalt-Bitterfeld-Wittenberg“

Das Radwanderwegekonzept der Region Anhalt-Bitterfeld-Wittenberg verbindet bestehende überregionale Radwege mit neuen regionalen Themenrouten in einem neu entwickelten Radwanderwegesystem.

Beschreibung

In enger Abstimmung zwischen den Kommunen und Landkreisen und begleitet durch drei Planungsbüros wurde in den vergangenen zwölf Monaten ein Radwanderwegesystem erarbeitet, welches die überregionalen Radwege mit neu entwickelten regionalen Themenrouten verknüpft. In dem Konzept wird auch die Anbindung an den ÖPNV (in Sachsen-Anhalts Regionalbahnen ist die Fahrradmitnahme kostenlos!) berücksichtigt und alle Städte mit mehr als 5.000 Einwohnern sowie die touristischen Sehenswürdigkeiten der Region eingebunden.

Das Besondere an dem Konzept ist die Erfassung der Wegweisung und der Oberflächenbeschaffenheit in einem EDV-gestützten Kataster. Durch die Datenbanken zur Wegweisung sowie zur Oberflächenbeschaffenheit wird das Verwaltungshandeln beim Ausbau und Unterhalt der Radwege wesentlich vereinfacht. Eine GPS-basierte Befahrung und Bestandsaufnahme erlaubt es zukünftig punktgenau Mängel zu beseitigen, Standorte für Wegweisung festzulegen und immer auf dem aktuellen Stand zu sein. Neben den Datenbanken war die abgestimmte Entwicklung eines einheitlichen Wegweisungssystems ein weiterer bedeutender Baustein des Radwegekonzeptes. Die entwickelten einheitlichen Standards und Ausführungen der Schilder sollen es zukünftig in ganz Sachsen-Anhalt dem Radwanderer erlauben sich zurechtzufinden.

Das Konzept hat somit nicht nur die touristischen Sehenswürdigkeiten der Region verbunden, sondern auch die Basis für einen Qualitätsschub bei der Infrastruktur und die Grundlage für eine koordinierte Vermarktung der Region auf dem Weg zu einer fahrradfreundlichen Tourismusregion gelegt.

best for bike
Die fahrradfreundlichste Entscheidung des Jahres 2005

Träger

Wirtschaftsförderung & Tourismus Anhalt GmbH

Info/Ansprechpartner

Wirtschaftsförderung & Tourismus Anhalt GmbH
Regionalmanagement Anhalt-Bitterfeld-Wittenberg
Albrechtstr. 127
06844 Dessau
Tel.: 03 40/23 01 20
Fax: 03 40/2 30 12 12
E-Mail: mailbox@wf-anhalt.de

Nr.15: „Radwandern Neustadt-Sebnitz“

Auf Initiative des Vereins „Sächsische Schweiz“ wurde das überregionale Radwanderwegnetz auf ca. 160 km neu- und ausgebaut. Hinzu kam eine einheitliche und verständliche Beschilderung sowie ein Radwanderführer.

Beschreibung

Der Verein Wirtschaftsinitiative „Sächsische Schweiz“ e.V. wurde 1991 gegründet; er umfasst gegenwärtig 27 Mitglieder. Das sind die Städte und Gemeinden Neustadt in Sachsen, Sebnitz, Stolpen, Hohnstein, Hohwald und Kirnitzschtal sowie Unternehmen der verschiedensten Branchen und Einzelpersonen.
Ziel des Vereins ist es u.a. Programme und Projekte zur Schaffung von infrastrukturellen Voraussetzungen für die weitere Entwicklung der Region in der Gemeinschaft der 6 Kommunen zu realisieren. Damit werden über die örtlichen Einzelmaßnahmen hinausgehende Komplexwirkungen für die Region erreicht.
Das umfangreichste materielle Vorhaben ist seit 1999 der Neu- und Ausbau eines überregionalen Radwanderwegenetzes. Das Konzept geht von der fahrradtouristischen Erschließung der Region entlang des Fernradweges Bayreuth – Zittau aus. Aufgrund der topographischen Situation als Mittelgebirgslage, der Strukturierung der Städte und Gemeinden in dem Gebiet kommt insbesondere der Schwerpunkt der Vernetzung zum Tragen.
Mit dem bisherig umgesetzten Programm wurden seit 1999 ca. 160 km Radwege mit einem guten Ausbauzustand und überwiegend asphaltierten Belag geschaffen. Im Jahr 2004 erfolgte die einheitliche Beschilderung des Radwegenetzes in der Region, so das den Bürgern und Gästen gut markierte Radwege zur Verfügung stehen. Pünktlich zu Saisonbeginn 2004 wurde ein Radwanderführer fertiggestellt. Er ist in den Tourismus-Service-Zentren und im Buchhandel erhältlich.

Das Fortsetzungsprogramm in den Jahren 2005 bis 2007 soll der Komplettierung und dem Lückenschluss der Radrouten dienen.
Nicht zuletzt ist die Bereitstellung von ständig neuen und attraktiven Angeboten wichtig, um zusätzliche Gäste und Urlauber in die Region zu holen. Durch die Schaffung weiterer touristischer Angebote wird es möglich, den Destinationen des Fremdenverkehrs weitere Möglichkeiten zur Bereitstellung von Kombinations- und Verweilangeboten zur Verfügung zu stellen, die für eine bessere Auslastung der Bettenkapazität sorgen.
Unterstützung erhielt der Verein bei der Umsetzung des Konzeptes vor allem von der Abteilung Wirtschaft und Arbeit und der Fachabteilung Verkehr und Straßenbau des Regierungspräsidiums Dresden. Dabei erfolgten konkrete Abstimmungen zu den Möglichkeiten der Förderung der einzelnen Maßnahmen und der fachspezifische Ausführung.

Träger

Wirtschaftsinitiative „Sächsische Schweiz“ e.V.

Info/Ansprechpartner

Wirtschaftsinitiative „Sächsische Schweiz“ e.V.
Dieter Grützner
Bürgermeister Neustadt in Sachsen
Markt 1
01844 Neustadt (Sachsen)

best for bike
Die fahrradfreundlichste Entscheidung des Jahres 2005

Nr.16: „Rad- und Skate-Region Fläming“

Skaten und Rad fahren auf feinstem Asphalt. Pause machen unter Bäumen oder in gemütlichen Gasthäusern. Sehenswertes entdecken und Geschichte erleben. All das und noch viel mehr kann man an der Flaeming-Skate® , Europas Skate-Region südlich von Berlin.

Beschreibung

Zwischen Elbe, Havel und Spree, rund 50 km südlich von Berlin, findet sich seit 2002 der „Flaeming-Skate“, ein Wegenetz speziell für Skater und Radfahrer errichtet. Auch Rollstuhlfahrer sind eingeladen, die auf hohem baulichen Niveau geschaffenen Routen zu befahren. Namensgebend war dabei die durchquerte Landschaft mit dem Namen „Niederer Fläming“ im Land Brandenburg ca. 50 km südlich von Berlin.

Das gesamte Netz besteht aus einem bisher ca. 100 km langen Rundkurs sowie weiteren 70 km Radwegen, die speziell für Radfahrer und Skater angelegt wurden. Damit ist diese Anlage einmalig in Deutschland. Der Rundkurs hat eine durchgängige Breite von drei Metern, die übrigen Radwege sind zwei Meter breit. Alle Wege haben eine Oberfläche aus feinsten Asphaltbeton, so dass mit hohem Komfort und minimalem Widerstand gefahren werden kann. Da die Strecken extra für den Freizeittourismus angelegt wurden, sind sie z. B. von den anliegenden Hotels aus direkt zu erreichen; ohne, dass man sich vorher noch per Auto oder ÖPNV an einen Startpunkt begeben muss.

Die gesamte Route liegt in einer alten und gut erhaltenen Kulturlandschaft auf Freizeitrouten im Grünen oder durch Wälder, unterbrochen nur durch seltene Hauptverkehrsstraßen oder durch die Ortsdurchfahrten. Am Rand der Strecke liegen eine Reihe von Sehenswürdigkeiten und Museen, die zu einem kur-

zen Abstecher abseits der Route animieren. Zudem führen die Strecken durch einige Städte und Dörfer, so dass auch für gastronomische Zwischenstopps gesorgt ist. Eine Reihe Fahrrad- und Skateverleihe komplettieren das Angebot. Aufgrund des hohen Zuspruchs sind bereits weitere Ergänzungen des Wegenetzes in Bau und auch in Planung. Insbesondere der Ring soll durch Querverbindungen noch besser erschlossen werden.

Vorbereitende Informationen über die Streckenbeschaffenheit sowie die Streckenführung kann man sich im Internet auf der „Flaeming-Skate“-Webseite holen. Dort findet sich ein Überblick über die Strecken. Per Mausklick lassen sich Streckenbeschreibungen zu den einzelnen Abschnitten aufrufen.

Träger

Landkreis Teltow-Fläming

Info/Ansprechpartner

Landratsamt Teltow-Fläming
Detlef Gärtner
Beigeordneter
Am Nuthefließ 2
14943 Luckenwalde
Tel.: 0 33 71/6 08 40 00
www.flaming-skate.de

best for bike
Die fahrradfreundlichste Entscheidung des Jahres 2005

Nr.17: „Bikewelt Rhön“

Bundesländer-übergreifende Förderung des Radwanderns in der Rhön mit einem breit gefächerten Angebot für Radtouristen und Mountainbiker.

Beschreibung

Die Rhön ist ein Höhenzug im Südosten Deutschlands, gelegen im Dreiländereck von Bayern, Hessen und Thüringen. Alle drei Bundesländer haben sich geeinigt, die touristische Vermarktung nur gemeinsam vorzunehmen. Grenzübergreifend wird das Gebiet auf Messen und Ausstellungen vorgestellt. Gäste erhalten einen Pass für Ermässigungen, der in allen drei Bundesländern gleichermaßen gilt.

Die Rhön bietet rund 2.000 km Fernradwege und Rundtouren abseits von Autostraßen. Diese Radwanderwege werden – über Bundeslandgrenzen hinweg – einheitlich nach Maßgabe der Richtlinien für die Wegweisung beschildert. Darin werden auch die unterschiedlichen Beschilderungen und Markierungen der einzelnen Kurorte und Tourismusgemeinden mit erfasst.

Als Schwerpunkt des Fahrradtourismus wird Mountaibiking angesehen. Alleine 1.200 km Strecke stehen den MTB´lern zur Verfügung. Karten werden herausgegeben vom Galli-Verlag sowie dem Bielefelder Verlag. Literatur über Tourenvorschläge ist ebenfalls erhältlich.

Als jüngste Attraktion wurde Mitte 2004 die „Feuerberg Bikewelt Rhön“ eröffnet. Mountainbiker lassen sich mit dem Sessellift auf verschiedene Höhen bringen und können dann talabwärts fahren. Die Strecken sind teils naturbelassen, teils mit Rampen und Stegen modifiziert. „Die Feuerberg Bikewelt Rhön ist sicher Deutschlands schönster Bikepark“, so wird auf der umfangreichen Internet-Seite geworben.

Weitere Attraktionen:

- Das Deutsche Fahrradmuseum ist seit Mai 2004 in Bad Brückenau inmitten der Rhön beheimatet.
- Der „Kuppenritt“ ab Bad Neustadt ist die zweitgrößte Radsportveranstaltung in Bayern.
- Bett&Bike-Betriebe

Durch das persönliche Engagement einer einzelnen Persönlichkeit, Jochen Heinke, wurde das gesamte Unternehmen erst in der jetzigen Form möglich. Er hat auch dafür gesorgt, dass Probleme zwischen Wanderern, Radfahrern, Jägern und Landwirten nicht entstehen, indem er bereits im Vorfeld alle Beteiligten eingebunden hat.

Träger

Tourist Information Rhön

Info/Ansprechpartner

Tourist Information Rhön
Herr Werner Zeise
Spörleinstraße 11
97616 Bad Neustadt/Saale
Tel.: 0 97 71/9 41 18
Fax: 0 97 71/9 43 00
E-mail tourist@rhoen-grabfeld.de
www.rhoen-grabfeld.de

best for bike
Die fahrradfreundlichste Entscheidung des Jahres 2005

Nr.18: „Radfahrradies Hasetal“

Verbunden durch ein gut ausgebautes, flächendeckendes und ausgeschildertes Radwegenetz können Radler das Hasetal in Niedersachsen mit dem Serviceangebot der LAG Radfahrradies Hasetal erfahren.

Beschreibung

Die Nutzung von Kultur und Natur für eine sanfte Tourismusentwicklung wurde im Hasetal als größtes Entwicklungspotenzial identifiziert. Außerdem wurde entschieden, in der Tourismusentwicklung wiederum den Bereich Radfahren in den Mittelpunkt zu stellen. Das geschah einerseits, weil dieser Bereich dem Markt und den regionalen Potenzialen in besonderer Weise entspricht und weil sich vielfältige Möglichkeiten ergeben unterschiedlichste gesellschaftliche Gruppen und wirtschaftliche Sektoren einzubeziehen. Andererseits um zu vermeiden, dass Einzelprojekte unzusammenhängend nebeneinander stehen. Im Hasetal die Region, die vom Fluss Hase geprägt ist – wird seit 2002 am Ausbau eines Radfahrradieses gearbeitet, d. h. einem Paradies für Radfahrer. Zielsetzung ist es, den Gästen und Einheimischen eine perfekte Infrastruktur und umfassenden Service anzubieten. Der Service reicht von der GPS geführten Radtour, Hasetal-Leihrädern bis zur Schönwettergarantie.

Das Radfahrradies Hasetal ...

- Ungetrübtes Radfahren mit schönstem Natur- und Kulturerlebnis – Informationen sind vielfältig und jederzeit leicht erhältlich.
- Optimaler Service – den Radfahrern werden alle Wünsche erfüllt, auch spontane und individuelle.
- Überall gibt es Helfer – Wohnen, Essen, Trinken, Freizeitvergnügen sind auf individuelle Bedürfnisse von Radlern optimal abgestimmt.
- Es gibt keine Probleme – alles ist leicht, alles ist möglich.
- Es gibt keine Langeweile – wer andere Dinge als Radfahren genießen will, findet ein vielfältiges Angebot und Erlebnisse.
- Niemand wird ausgeschlossen – das Radfahrradies ist barrierefrei.
- Die Bewohner des Radfahrradieses sind ständig mit Freude bestrebt, es zu perfektionieren.
- Alle wollen ins Radfahrradies!

Beispiele für die einmaligen Serviceleistungen, die für Radtouristen entwickelt wurden:

- GPS-Navigation
- Kostenlose Lunchpakete
- Leih-Hasetalfahrrad
- Schönwettergarantie
- Müllfangkörbe
- Gepäckservice
- Fahrradständer
- Beschilderung

Träger

LAG Radfahrradies Hasetal

Info/Ansprechpartner

LAG Radfahrradies Hasetal
Regionalmanagement
Dipl. Geogr. Klaus Ludden
Langenstra?e 33
49624 Löningen
Tel.: 0 54 32/ 59 95 99
Fax: 0 54 32/ 59 95 98
E-Mail: k.ludden@hasetal.de
www.radfahrradies.de

best for bike
Die fahrradfreundlichste Entscheidung des Jahres 2005

Nr.19: „Radbroschüre Tour D“

Die Stadt Düsseldorf gibt eine Broschüren-Reihe heraus, die Fahrradtouren durch Düsseldorf beschreiben: Die „Tour D“.

Beschreibung

Die Broschüren-Reihe Tour D umfasst Tourempfehlungen für Fahrradrouten zu verschiedenen Themenschwerpunkten in Düsseldorf. Neben einem ausführlichen Kartenteil werden in aufgelockerter Weise Informationen zu Highlights entlang der Strecke, Wissenswertes rund ums Radfahren oder Sicherheitshinweise gegeben.

Die Ziele der Tour D sind vielfältig. Die Stadt Düsseldorf will damit zusätzliche Anreize für das Radfahren in der Großstadt schaffen. Touren und Streckenvorschläge nicht nur für die Freizeit sollen für das Radfahren und die Stadt werben. Über den Nutzwert der Karte können auch andere Inhalte (z. B. Sicherheitshinweise) vermittelt werden.

Die Vorteile der Tour D:

- Aktuelle Informationen und Sicherheitshinweise zum Thema Fahrradfahren sind so verpackt, dass sie leicht verständlich sind und von den Bürgerinnen und Bürgern gut angenommen werden. So werden trockene Belehrungen mit dem erhobenen Zeigefinger vermieden, die Informationen kommen auf der „Positivseite“ an und können direkt umgesetzt werden.
- Es werden Radrouten innerhalb der Stadt vorgestellt, die auch in anderen Zusammenhängen (alltäglicher Berufs- und Freizeitverkehr) genutzt werden können. Frei nach dem Motto „Nur bekannte Radrouten sind gute Radrouten“, ist die Tour D ein Element, um bisher unbekannte Streckenabschnitte in die praktisch positiv erlebte Erfahrung einzubauen. Die Touren sind auf dem Stadtgebiet verteilt. Alle Touren haben einen Anschluss an das ÖPNV-Netz und sind deshalb variabel nutz- und kombinierbar.
- Die Radtouren machen Spaß und sind gesund. Gäste können die Stadt kennenlernen und auch Einheimische lernen noch viele kleine und große Sehenswürdigkeiten kennen. Jede Karte hat ein Thema, welches sich wie ein roter Faden such die Tour zieht.
- Das Format ist extra auf die Benutzung beim Radfahren ausgerichtet. Die spezielle Falttechnik unterstützt eine gute Handhabung und auch bei Wind lässt sich die Karte gut benutzen.

Die Touren D1 und D2 wurden in 2003 und 2004 herausgegeben, wobei die Tour D1 bereits wieder neu aufgelegt wird. Die Broschüren können kostenlos an mehreren Verwaltungsstellen abgeholt werden. Zur Tour D2 wurde eine Ausstellung zum Thema Rad fahren in Düsseldorf konzipiert und hergestellt, die insbesondere die Touren präsentiert. Diese Ausstellung wird nach Erscheinen von neuen Touren entsprechend erweitert. Die Tour D3 erscheint im April/Mail 2005 und wird durch die Mitte Düsseldorfs führen.

Träger

Stadt Düsseldorf

Info/Ansprechpartner

Landeshauptstadt Düsseldorf
Werner Leonhardt
Beigeordneter
Zollstraße 4
40213 Düsseldorf
Tel.: 02 11/89-9 37 95
Fax: 02 11/89-2 90 03
E-Mail: werner.leonhardt@stadt-duesseldorf.de
www.duesseldorf.de

best for bike
Die fahrradfreundlichste Entscheidung des Jahres 2005

Nr.20: „Radrouten im Kreis Schaumburg“

Im nördlichen Weserbergland gibt es fünf Radwanderwege, die alle als Rundkurs durch verschiedene Themenwelten führen. Der Landkreis Schaumburg hat Teile aus allen fünf Radwanderwegen zu einer großen Rundtour verbunden und dabei versucht, alle wesentlichen Sehenswürdigkeiten zu streifen.

Beschreibung

Das „Schaumburger Land“ – gelegen zwischen den Ballungsräumen Hannover und Ost-Westfalen (Bielefeld) – ist für das Radwandern wie geschaffen. Flache bis leicht hügelige Landstriche laden sowohl den sportlich ambitionierten als auch den Hobbyradfahrer und Familien zum Radeln ein. Ein gut ausgeschildertes Radwegenetz abseits der Straßen sowie ständiger Kontakt mit Natur und Geschichte sprechen für ein erstklassiges Radtouristikziel.
Rund um den Geburtsort und der Wirkungsstätte des weltberühmten Autors und Malers Wilhelm Busch wurde bereits 2001 eine themenbezogene Radroute eröffnet. An 12 Stationen des 25 km langen Rundkurses kann „erfahren“ werden, was sich seit Wilhelm Buschs Zeiten verändert bzw. erhalten hat.
Der Erfolg dieser Radtour hat auch vor dem Hintergrund der steigenden Bedeutung des Fahrradtourismus zur Weiterentwicklung der Angebote geführt. Hierzu wurden kontinuierlich bis heute unter thematischen Gesichtspunkten weitere Radrouten erarbeitet, ausgeschildert und eröffnet. Diese sind:

- Die Fürstenroute im Schaumburger Land
  53 km
- Park & Garten im Schaumburger Land
  65 km
- Schaumburger Industriegeschichte
  25 km
- Schlösser & Herrensitze im Schaumburger Land
  87 km
- Auf den Spuren von Wilhelm Busch
  22,5 km

Die vorgenannten Routen sind übersichtlich ausgeschildert und miteinander vernetzt. Zum vielbefahrenen „Weserradweg“ bestehen Übergänge in den Städten Rinteln und Minden. Zu jeder dieser Routen informieren im einheitlichen Layout erstellte Broschüren, u.a. mit Angaben zu thematischem Hintergrund, Sehenswürdigkeiten, Gastronomie, kartografischer Darstellung, Höhenprofilierung.

best for bike
Die fahrradfreundlichste Entscheidung des Jahres 2005

Daneben wurden in Kooperation mit verschiedenen Touristikakteuren mehrtägige Pauschalangebote entwickelt:

- Genussradeln: 3 Tage 205 bis 215 km
- Schaumburger Entdeckertour: 6 Tage 168 km

Alle Flyer zu den Radtouren werden kostenfrei an Interessenten abgegeben.

Träger

Landkreis Schaumburg

Info/Ansprechpartner

Landkreis Schaumburg
Kreisverwaltungsdirektor Klaus Heimann
Jahnstr. 20
31655 Stadthagen
Tel.: 0 57 21/70 32 24
E-Mail: tourismus.80@landkreis-schaumburg.de
www.schaumburgerland-tourismus.de

Nr.21: „Grüner Ring Region Bremen“

Mit dem Projekt „Grüner Ring Region Bremen“ ist es gelungen, die unterschiedlichen Aktivitäten in Stadt und Landschaft zu verbinden. Rad fahren entlang der Weser durch stille Natur, Industriekultur und Kulturveranstaltungen. Diese Qualitäten der Region stellen über 20 Städte, Gemeinden und Landkreise mit dem Projekt erstmals gemeinsam dar.

Beschreibung

Das Projekt „Grüner Ring Region Bremen“ ist ein Gemeinschaftsprojekt der Stadt Bremen mit dem niedersächsischen Umland zur Förderung des sanften Tourismus in der Region. Ziel des Projektes ist die Verbindung des Bremer Städtetourismus mit dem kulturellen, ländlichen Tourismus des benachbarten niedersächsischen Raumes.
Mit diesem Projekt wurden in Bremen und in einem Radius von ca. 30 km vorhandene Wege und touristische Radrouten über Landes- und Kommunalgrenzen hinweg zu drei Ringwegen mit Querverbindungen vernetzt und einheitlich ausgeschildert. In der Stadt Bremen selbst wurden dabei alle weiteren touristischen Radrouten, die die Stadt queren, gebündelt und ebenfalls ausgeschildert. Die Beschilderung in Bremen und den angrenzenden niedersächsischen Landkreisen wurde hinsichtlich der Form und der Farben aufeinander abgestimmt und entsprechend der Empfehlungen der Forschungsgesellschaft für

Straßen- und Verkehrswesen und des ADFC ausgeführt. Das Wegenetz des Grünen Rings mit einer Länge von insgesamt 800 km besteht aus drei thematischen Ringwegen und Querverbindungen.
Der innere Ringweg liegt überwiegend in Bremen. Der Weg verläuft als Stadtrandweg – soweit möglich – auf der Grenze der Bebauung zur Landschaft. Seine Länge beträgt ca. 170 km. Der Weg soll das Erlebnis des Stadtrandes, der in Bremen noch über weite Strecken eine klare Grenze hat, und der freien Landschaft vermitteln. Der zweite Ringweg verläuft überwiegend auf niedersächsischem Gebiet. Er führt entlang der Geesträndern sowie der Vorgeestbereiche und entlang von Flüssen und Flusstälern. Die beiden inneren Ringwege umfassen somit die Flussniederungen von Lesum, Wümme, Weser und Ochtum, die aufgrund der Besonderheit des Naturraumes nicht so intensiv besiedelt sind. Der dritte Ringweg schließt die angrenzenden Geest-, Marsch- und Moorlandschaften. Er verläuft überwiegend hinter den Siedlungsbändern auf den Geestflächen.

Träger

Freie Hansestadt Bremen in Kooperation mit dem Kommunalverbund Niedersachsen/Bremen e. V.

Info/Ansprechpartner

Freie Hansestadt Bremen
Der Senator für Bau, Umwelt und Verkehr
Frau Julia Flügel
Ansgaritorstr. 2
28195 Bremen
Tel.: 04 21/3 61-65 16
Fax: 04 21/3 61-5 93 75
E-mail:
info@kommunalverbund.de
www.gruener-ring-region-bremen.de

best for bike
Die fahrradfreundlichste Entscheidung des Jahres 2005

Nr.22: „Prignitz – Radeln zwischen Elbe und Müritz“

Das Prignitzer Radwegenetz ist an die überregionalen Fernradwege und die regionalen Radwege der Nachbarregionen angebunden. Die thematischen Tourenangebote erschließen die Weite der Prignitzer Landschaft und bieten dem Radtouristen durch Streckenausbau, Beschilderung und Rastplätze eine angenehme Fahrt.

Beschreibung

Unter dem Motto „Radeln zwischen Elbe und Müritz“ ist ein Radewegenetz im nördwestlichsten Teil Brandenburgs entstanden. Ausgangspunkt der radtouristischen Entwicklung ist der Elberadweg der mit ca. 90 km durch die Prignitz führt. Mit dem Ziel der weiteren Anbindung an benachbarte Regionen bzw. andere Fernradwege, wurden Achsen zwischen der Elbe (dem angrenzenden Wendland und der Altmark) und der Mecklenburger Seenplatte gesucht.
In sehr enger Zusammenarbeit zwischen den Nachbarregionen (dem Landkreis Prignitz, den Kommunen der Region und dem Fremdenverkehrs- und Kulturverein Prignitz) wurden zahlreiche Infrastrukturmaßnahmen, vom Radwegeneubau, über die Beschilderung bis hin zu Rastplätzen und Informationstafeln untereinander abgestimmt. Eine gemeinsame Finanzierung ermöglichte die schnelle Umsetzung. Der Verein übernimmt die touristische Vermarktung dieses Netzes. Dazu entstanden konkrete thematische Tourenangebote auf diesen Strecken, so dass klangvolle Namen wie Gänsetour oder Bischofstour auch auf die historische Rolle der Region verweisen. Entlang der Elbe wird die Naturerlebnisroute das ganz besondere Ereignis für alle Naturliebhaber. Im Internet unter *www.dieprignitz.de* findet man diese thematischen Routen.
Gegenwärtig arbeiten der Fremdenverkehrs- und Kulturverein Prignitz mit touristischen Leistungsträgern weiter daran diese Routen mit Leben zu erfüllen und erlebbar zu machen.
Mit diesem Gesamtkonzept ist sowohl eine regionale und auch überregionale Vernetzung entstanden. Darüber hinaus wurde es zum Anlass genommen, regionale Identität zu schaffen und dem Reisegebiet Prignitz ein touristisches Profil zu geben. Übrigens hat der Verlag Esterbauer aus Österreich dieses Konzept auch zum Anlass genommen eine bikeline-Radkarte „Prignitz“ (Maßstab 1.75 000) noch 2005 herauszugeben.
Die Weite der Prignitzer Landschaft, Burgen und Schlösser, ehemalige Wallfahrtsorte, Dörfer und Städte mit historischen Bauten und vielen Storchennestern, verbunden durch das hervorragend ausgebaute Radwegenetz garantieren einen erholsamen, aber auch erlebnisreichen Radurlaub. Der Brandenburger Teil des Internationalen Elberadwegs verläuft in der Prignitz größtenteils auf dem Deich. Das UNESCO-Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe Brandenburg erstreckt sich zwischen Havelberg und Dömitz entlang des unverbauten Stromes mit seinen einmaligen Naturräumen. Von hier bieten die Gänsetour, die Bischofstour und die Tour Brandenburg die Verbindung zur Mecklenburger Seenplatte mitten durch die Prignitz auf den Spuren von Geschichte und Geschichten. Die Wege verlaufen abseits großer Straßen und ohne nennenswerte Steigungen. Individuelle Abstecher sind in der gesamten Prignitz von den vier Radwegen aus möglich – auf der Schmugglertour durch die Wittstocker Region oder der Kleinbahntour um Pritzwalk, auf der Postroute um Plattenburg, der Runddorftour um Putlitz oder auf Rundkursen um Karstädt. Zu empfehlen sind kombinierte Rad-Kanutouren auf Elbe oder Stepenitz.

Träger

Fremdenverkehrs- und Kulturverein Prignitz e. V.

Info/Ansprechpartner

Fremdenverkehrs- und Kulturverein Prignitz e. V.
Wittenbergerstr. 90
19348 Perleberg
Tel.: 0 38 76/61 69 73
Fax: 0 38 76/61 69 74
E-Mail:
fkv-prignitz@t-online.de
www.dieprignitz.de

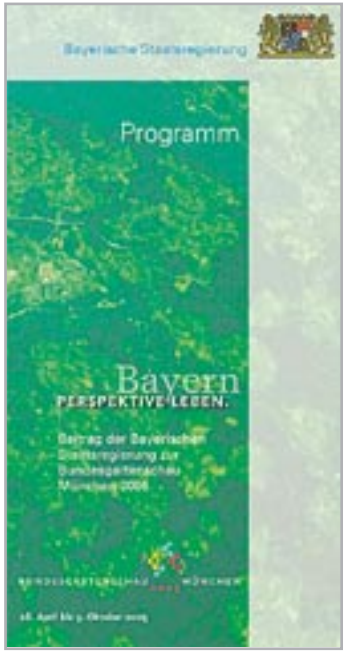
best for bike
Die fahrradfreundlichste Entscheidung des Jahres 2005

Nr.23: „Bayernnetz für Radler – Erlebnis Natur mit dem Fahrrad“

Ausstellungspavillion auf der Bundesgartenschau 2005 in München mit dem Thema „Bayernnetz für Radler“ in der Zeit vom 28.04. bis 31.05.2005.

Beschreibung

Die Bundesgartenschau 2005 (BUGA 05) findet vom 28. April 2005 bis einschließlich 09. Oktober 2005 in München statt. Die Bayerische Staatsregierung beteiligt sich an hervorgehobener Stelle auf dem Gartenschaugelände mit einem Ausstellungsbeitrag unter dem Motto „Bayern – Perspektive Leben“. Dort wird unter Federführung des Bayerischen Staatsministeriums des Innern und des Bayerischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie ein Ausstellungsbeitrag mit dem Thema „Bayernnetz für Radler – Erlebnis Natur mit dem Fahrrad – Trends und Tipps rund um das Thema Radfahren in Bayern“ präsentiert.



In einem eigenen Ausstellungspavillon werden vom 28. April bis 31. Mai 2005 hierzu vielfältige Aktionen durchgeführt. Am 4. Mai 2005 werden gemeinsam vom Bayerischen Innenminister Dr. Günther Beckstein und vom Wirtschaftsstaatssekretär Hans Spitzner der Ausstellungsbeitrag eröffnet und zugleich die 5. Neuauflage der Karte „Bayernnetz für Radler“ vorgestellt.

Während des rund fünfwöchigen Ausstellungszeitraumes werden neben ständigen Aktionen an insgesamt sechs Aktionstagen Informationen zu Schwerpunktthemen geboten, bei denen sich die Partner des „Bayernnetz für Radler“ (dies sind die Bayern Tourismus Marketing GmbH, die Bayerische Eisenbahngesellschaft, der ADFC, das Bayerische Landesvermessungsamt und der Galli-Verlag) beteiligen. Der Ausstellungsbeitrag spannt einen Bogen vom benutzergerechten Fahrrad, Themen der Gesundheit und der Sicherheit beim Radfahren bis hin zum Radtourismus.

Hauptanziehungspunkt und damit Publikumsmagnet der Ausstellung wird sicherlich das „Bayernnetz für Radler“ sein, mit seinen rund 110 Fernradwegen in Bayern und einer Gesamtlänge von rund 8.700 km. Zum bayernweiten Fernradwegenetz gibt es auch eine Karte, die in der 5. Neuauflage am Eröffnungstag der Ausstellung präsentiert wird. Erstmals sind darin die D-Netzrouten dargestellt und mit dem entsprechenden Logo gekennzeichnet. Die Ausschilderung vor Ort erfolgt sukzessive im Rahmen von Neubeschilderungen nach dem „Merkblatt zur wegweisenden Beschilderung für den Radverkehr“.

Der Ausstellungsbeitrag zum Thema „Radfahren“ auf der BUGA 05 wird sicherlich dazu beitragen, die Attraktivität des Radfahrens in der Freizeit und auch im Alltag zu erhöhen. Einem internationalen Millionenpublikum wird die Themenvielfalt des Radfahrens näher gebracht. Bereits im Vorfeld der Bundesgartenschau wird unter anderem über die Internetseiten der BUGA *(www.buga05.de)* und der Bayerischen Staatsregierung *(www.bayern.de)* durch die einzelnen Ministerien auf den Ausstellungsbeitrag hingewiesen.

Träger

Oberste Baubehörde im bayerischen Staatsministerium des Innern

Info/Ansprechpartner

Oberste Baubehörde im bayerischen Staatsministerium des Innern
Herr Weishäupl
Postfach 22 00 36
80535 München
Tel.: 0 89/21 92-02
Fax: 0 89/21 92-1-33 50
E-Mail: poststelle@stmi-obb.bayern.de
www.innenministerium.bayern.de

best for bike
Die fahrradfreundlichste Entscheidung des Jahres 2005

Nr.24: „VulkanBike Marathon – Vom Event zum Urlaubsziel“

Konzept zur Etablierung von Radwandern und Mountainbiking in der Vulkan-Eifel durch Schaffung entsprechender Infrastruktur und Events.

Beschreibung

Seit Januar 2001 beschäftigt sich die Verbandsgemeinde Daun mit dem touristischen Potenzial des Mountainbikesports zur Förderung des Tourismus. In einem dreiphasigen Konzept wurde die Vorgehensweise festgelegt.

- In der ersten Phase wurde ein jährlicher Mountainbike Sportevent entwickelt und umgesetzt: der VulkanBike Eifel-Marathon. Ziel dieses Events war es zu prüfen, ob die Ansprüche der avisierten Zielgruppe an eine Mountainbike-Region durch die Vulkan-Eifel erfüllt werden. Anhand des Sportevents wurde geprüft, ob weitere Investitionen in den Ausbau eines permanenten touristischen Angebots getätigt werden sollen.
- Darauf aufbauend wurde in einer zweiten Phase ein Konzept für die Mountainbike-Region Vulkaneifel entwickelt.
- In der dritten Phase schließlich wurde die Verbindung zwischen dem jährlichen Sportevent und dem permanenten MTB-Angebot, einem Bike Park, hergestellt. Ziel dabei ist es, mit neuen Events eine aktive Vermarktung der Region zu gewährleisten und den Bike Park mit Leben zu füllen.

Der VulkanBike Eifel-Marathon in Daun der 1. Phase dient der Förderung des Fremdenverkehrs und zur Steigerung des Bekanntheitsgrades der Vulkaneifel. Die natur- und sportbegeisterten Mountainbike-Touristen werden auf festgelegten Wegen zu den Naturschönheiten der Region geführt und gleichzeitig wird das natürliche Landschaftspotenzial geschützt. Durch zufriedene Kunden und ein attraktives Angebot mit einem bestmöglichen Rundumservice soll die Veranstaltung in den kommenden Jahren etabliert und ausgebaut werden. Dazu werden auch Alleinstellungsmerkmale für den Event und die Region erarbeitet. Die Einbindung von ehrenamtlichen Helfern in das Projekt sorgt dafür, die Akzeptanz des Projektes in der Öffentlichkeit zu steigern. Seit 2001 wird der Event nun organisiert und begeistert von Jahr zu Jahr mehr Zuschauer und Starter.
Den Abschluss des Projektes „Vom Event zum Urlaubsziel“ bildet der Event „VulkanBike Extreme“, der im September 2005 erstmalig veranstaltet wird. Das neue Veranstaltungskonzept ist in dieser Form einmalig in Europa: Ein Drei-Tage-Etappenrennen durch das Herz der Vulkaneifel. Neben dem ungewöhnlichen Event an sich, hat die Verbandsgemeinde Daun ein Angebot entwickelt, das für Radfahrer alle Möglichkeiten bietet. Wer das Extreme liebt, kann an drei Tagen rund 210 km Mountainbiken.

Wer es ruhiger angehen will, kann auch nur an einem oder zwei Tagen teilnehmen und 50-80 km bewältigen.
Bei der Veranstaltung sind alle Projektpartner eingebunden: das Rennen verläuft über die Flächen der beteiligten Verbandsgemeinden Daun, Manderscheid, Gerolstein, Ulmen und Kelberg.

Träger

Verbandsgemeinde Daun

Info/Ansprechpartner

Verbandsgemeinde Daun
Werner Klöckner
Bürgermeister
Leopoldstr. 29
54550 Daun
Postfach 1140
54542 Daun
Tel.: 0 65 92/9 39-2 01
Fax: 0 65 92/9 39-2 30
E-Mail: w.kloeckner@vgv.daun.de
www.daun.de

best for bike
Die fahrradfreundlichste Entscheidung des Jahres 2005

Nr.25: „Föhrer-Fahrrad-Woche“

Die Tourismus GmbH Wyk auf Föhr veranstaltet die Föhrer-Fahrrad-Woche, bei der die Sehenswürdigkeiten der Insel mit Prominenten gemeinsam erradelt werden. Dabei können Besucher und Radfans die gesamte Insel aktiv „erfahren“ und die Qualitäten Föhrs in den Bereichen Kunst, Kultur und Kulinarisches hautnah erleben.

Beschreibung

Auf der Insel Föhr findet in diesem Jahr zum dritten Mal hintereinander die „Föhrer-Fahrrad-Woche“ statt. In dieser Woche, die jedes Jahr Anfang Mai statt findet, wird an jedem Tag eine Fahrradtour durchgeführt. Diese Tour steht unter einem Motto und wird durch einen Prominenten geleitet und betreut. So fuhren z.B. Radlegende Didi Thurau und Schauspielstar Nina Petri in letzen Jahren mit.
Das Programm 2005 sieht folgendes vor:

- 29.04. Ex-Radprofi und Fernsehkommentator Marcel Wüst liest aus seinem Buch
- 30.04. Eröffnungsveranstaltung mit dem Musicalstar Antje Rietz
- 30.04. Fahrradtour mit Ex-Radprofi und Fernsehkommentator Marcel Wüst
- 30.04. Plattdeutscher Abend mit Jochen Wiegandt und Gerd Spiekermann mit anschließendem Tanz in den Mai und Showacts von Musicalstar Antje Rietz
- 01.05. Radeln mit Jochen Wiegandt und Gitarre
- 02.05. Literad-Tour mit spannenden Inszenierungen an außergewöhnlichen Orten
- 03.05. Die Föhrer Dörfer stellen sich vor
- 04.05. Die Föhrer Dörfer stellen sich vor & Atelierrunde mit dem Fahrrad zu den Künstlerateliers der Insel
- 05.05. Atelierrunde mit dem Fahrrad zu den Künstlerateliers der Insel
- 06.05. Abschlussveranstaltung: Föhrer Tradition

Abgerundet wird die Woche durch spezielle Angebote der Gastronomen in diesem Zeitraum. Die „Föhrer-Fahrrad-Woche“ kann als Pauschal-Arrangement gebucht werden oder es werden einzelne Veranstaltungen daraus wahrgenommen. Die Pauschale enthält neben den Übernachtungen in einer Ferienwohnung die kostenfreie Teilnahme an den Radtouren und ein Leihfahrrad über den gesamten Zeitraum.
Mit der Fahrradwoche soll in erster Linie das Fahrradfahren auf der Insel Föhr gefördert werden. Eine zusätzliche Attraktion in Zeiten steigender Konkurrenz und sinkender Gästezahlen soll Urlauber für einen Aufenthalt auf der Insel Föhr bewegen. Über die Verbindung zum Fahrrad sollen die Gäste die Kunst, Kultur der Insel unterhaltsam und in Bewegung erleben. Die Gäste sollen animiert werden in dieser Woche Rad zu fahren und die Insel als fahrradfreundliche Urlaubsdestination schätzen lernen.

Träger

Tourismus GmbH Wyk auf Föhr

Info/Ansprechpartner

Tourismus GmbH Wyk auf Föhr
Oliver Melchert
Hafendeich 20
25938 Wyk auf Föhr
Tel. 0 46 81/30 27
Fax: 0 46 81/30 50
E-Mail: o.melchert@foehr.de

best for bike
Die fahrradfreundlichste Entscheidung des Jahres 2005

FÖHR
DIE GRÜNE INSEL

Nr.26: „Schlemmerradeln im Saarland“

Das Saarland hat sehr hohe Kompetenz in Sachen „gutes Essen“, was auch die höchste Dichte an Gourmet-Restaurants in Deutschland belegt. Die Tourismus Zentrale Saarland GmbH hat diese Stärke mit dem guten Streckennetz des SaarRadlandes verknüpft und ein buchbares Angebot daraus entwickelt.

Beschreibung

Die Küche des Saarlandes ist vielfältig und bietet herzhafte Spezialitäten, die der Gast und der Einheimische gleichermaßen schätzen. Dafür sorgen zahlreiche Meisterköche. Wichtige Voraussetzung für saarländische Kochkunst war und ist schon immer die Verwendung frischer Erzeugnisse. Saarländische Landwirte stellen der Gastronomie hochwertige Nahrungsmittel zur Verfügung, die einer strengen Qualitätskontrolle unterliegen. Um diese im Saarland erzeugte Qualität besser darzustellen, wurde das Herstellungszeichen „Saarlandwirt“ entwickelt.
Doch nicht nur die außergewöhnliche Küche verbreitet Stolz unter den Saarländern, sondern auch das vorbildliche Radwegenetz. Sechs große Radwege stehen zur Auswahl. Durch strategische Knotenpunkte innerhalb des Tournetzes entsehen individuelle Routenmöglichkeiten auch mit Anschluss an den Naheradweg, den Moselradweg und den Europäischen Mühlenradweg. Der Radfahrer genießt im SaarRadland eine radlerfreundliche Infrastruktur.
Die Tourismus Zentrale Saarland GmbH hat diese zwei saarländischen „Attraktionen“ verbunden und eine „SchlemmerRoute“ erarbeitet. Auf einer 7-tägigen Radtour um das Saarland kann man die Vielfalt der Region entdecken. Die landschaftliche Abwechslung von ausgedehnten Wäldern, Streuobstwiesen, Weinbergen, idyllischen Flüssen und Seen kommt der kulinarischen Vielfalt gleich.
Die Tour ist in sechs Etappen aufgeteilt mit etwa 40 bis 60 km Streckenlänge. Ihre erste Etappe führt beispielsweise von Saarbrücken entlang der Saar bis nach Mettlach. Einen Abstecher ins Weltkulturerbe Völklinger Hütte, einem einzigartigen stillgelegten Hüttenareal, oder in die heimliche Hauptstadt des Saarlandes Saarlouis, sollte man sich nicht entgehen lassen. Am Zielort angekommen, bietet sich das Erlebniszentrum Keravision der weltberühmten Porzellanmanufaktur Villeroy & Boch für einen Besuch an.
Am folgenden Tag geht es vorbei an Streuobstwiesen über den Saarland-Radweg in die saarländische Weinanbaugemeinde Perl. Besonders lohnenswert ist ein Besuch des besterhaltenen Mosaikfußbodens nördlich der Alpen und ein Abstecher zur römischen Villa Borg, die einen Einblick in die hohe Badekultur der Römer gewährt. In Perl erwartet man den Radler mit einer Gourmetschlemmerei in vier Gängen mit Aperitif und passenden saarländischen Weinen.
Nach dem Start in der Winzergemeinde Perl radelt man vorbei an Weinbergen, unverwechselbaren Landschaften und alten Dörfern in Richtung saarländischer Schwarzwald. Es wartet ein anspruchsvoller Streckenabschnitt durch die hügelige Mittelgebirgslandschaft des Saarlandes. In Weiskirchen geht der Abend im Vitalis Zentrum mit einem Drei-Gang-Fit Menü zu Ende.
Auf der letzten Etappe von Kirkel nach Saarbrücken führt die Strecke durch den landschaftlich attraktiven Bliesgau. In der ältesten Brauerei Saarbrückens, dem Stiefelbräu, erwartet Sie ein frischgebrautes Pils und eine typisch saarländische Mahlzeit.

best for bike
Die fahrradfreundlichste Entscheidung des Jahres 2005

Träger

Tourismus Zentrale Saarland GmbH

Info/Ansprechpartner

Tourismus Zentrale Saarland GmbH
Franz-Josef-Röder-Str. 9
66119 Saarbrücken
Tel.: 06 81/9 27 20-0
Fax: 06 81/9 27 20-40
E-Mail: info@tz-s.de
www.saarradland.de

Nr.27: „Verbesserung der Radverkehrsführung im Bereich des Dessauer Hauptbahnhofes“

Zur Förderung des Radverkehrs gestaltete die Stadt Dessau die Verkehrsführung im Bereich des Dessauer Hauptbahnhofes um.

Beschreibung

Das Vorhaben „Verbesserung der Radverkehrsführung im Bereich des Dessauer Hauptbahnhofes“ ist ein Beitrag zur Förderung des Radverkehrs. In einem vom Radverkehr stark frequentierten Stadtgebiet wurden vielfältige Maßnahmen zur Verkürzung der Wege (Herstellung von Direktverbindungen), der Reduzierung des Zeitaufwandes (Vermeidung von Knotenpunktumfahrungen und Nutzung von bestehenden niveaufreien Lösungen) und der Erhöhung der Verkehrssicherheit realisiert.
Mit der Realisierung der vorwiegend verkehrsorganisatorischen Maßnahmen konnte das im Bahnhofsbereich bereits gut ausgebaute Radverkehrsnetz mit vertretbarem Aufwand vervollständigt werden. Die Ausschöpfung der bestehenden Reserven setzte aber einen intensiven Abwägungsprozess voraus, um negative Auswirkungen auf andere Verkehrsteilnehmer zu diskutieren und zu bewerten. Die Maßnahmen zur Verbesserung der Radverkehrsführung an der Stadteinfahrt Nord und auf dem Platz Am Wörlitzer Bahnhof befinden sich gegenwärtig in der Bauausführung und werden im Jahr 2005 wirksam.

Das Vorhaben zur Verbesserung der Radverkehrsführung hat gezeigt, dass die praxisorientierte Zusammenarbeit innerhalb der IG „Fahrradfreundliche Stadt“ zur zügigen Problemlösung beigetragen hat. Das positive Denken aller Beteiligten war die wesentliche Voraussetzung, sich vom Erkennen des Problems über die Diskussion der Lösungsansätze für die Umsetzung einer gemeinsam getragenen Vorzugslösung einzusetzen.
Die Stadt sieht verschiedene Umgestaltungsmaßnahmen für die zukünftige Radverkehrsführung vor. Bereits im Mai 2003 waren drei Maßnahmen realisiert:

- Signalisierte Furt für Radfahrer über die Wolfgangstraße für den Zweirichtungsverkehr
- Freigabe der zentralen Fußgängerachse auf dem Bahnhofsplatz für den Radverkehr
- Radfahrstreifen auf der Westseite des Busbahnhofes

Weitere Maßnahmen sind:

- Verbreiterung des Weges auf der Nordseite des Busbahnhofes auf 2,50 m einschließlich Anordnung eines gemeinsamen Rad- und Gehweges
- Verlegung der Ausstiegshaltestelle von der Westseite des Busbahnhofes zum Bussteig 1
- Ausbau einer diagonalen Radwegverbindung zwischen der Ostseite des Busbahnhofes und der Westseite der Antoinettenstraße
- Verbreiterung des straßenbegleitenden Radweges auf der Ostseite der Antoinettenstraße zwischen Bahnhofskreuzung und Abzweig zum Platz Am Wörlitzer Bahnhof

- Freigabe des Radweges auf der Nordseite der Bitterfelder Straße zwischen Antoinettenstraße und Fritz-Hesse-Straße für den Zweirichtungsverkehr einschließlich der Radfurten. Beschilderung, Markierung und Ausrüstung der Signalgeber wurden entsprechend geändert.

Träger

Stadt Dessau

Info/Ansprechpartner

IG „Fahrradfreundliche Stadt“
Lokale AGENDA 21 Dessau
Johannisstr. 18
06844 Dessau

best for bike
Die fahrradfreundlichste Entscheidung des Jahres 2005

Nr.28: „Wartezeitverkürzung Goschentor“

Realisierung einer Diagonalquerung für den Radverkehr an einem hoch belasteten Knotenpunkt.

Beschreibung

Die Stadt Hildesheim ist zurzeit dabei, innerhalb ihrer Netzplanung die Hauptrouten aus den Stadtteilen in Richtung Innenstadt, zu den Schulen, den Arbeitsstätten, dem Bahnhof und anderen wichtigen Zielen auszuweisen. Hauptradwegrouten aus dem südöstlichen Stadtteil Itzum/Marienburger Höhe und aus dem südwestlichen Naherholungsgebieten Hohnsensee – Innerste Aue sowie dem Ortsteil Ochtersum führen Richtung Innenstadt über das Goschentor. Im Zuge dieser Hauptradwegroute ist es bereits gelungen, an verschiedenen Knotenpunkten in Bezug auf Verkehrssicherheit, Wartezeit an Lichtsignalanlagen und Komfort im Bereich von Straßenquerungen entscheidende Verbesserungen zu erzielen.

Das Goschentor in Hildesheim ist eine vierarmige Kreuzung mit einer Verkehrsbelastung von 40.650 Kfz/Tag. Über diesen Knotenpunkt werden verschiedene Stadtbuslinien aus unterschiedlichen Richtungen signaltechnisch geführt. Aufgrund der vorhandenen Verkehrsbelastung der zuführenden Straße „Hohnsen“ wurde hier aus Sicherheitsgründen jeweils ein Hochbordrichtungsradweg ausgewiesen. Die ideale Fortsetzung der Radwegeführung Hohnsen Richtung stadteinwärts erfolgt über den sehr beliebten Alleeweg der Sedanallee. Gleichzeitig gibt es hier erheblichen Radverkehr, da das Goschentor in der Zielrichtung Innenstadt und zu den Ortsteilen von Radfahrern gekreuzt werden muss.

Der rückfließende Radverkehr von der Nordseite der Sedanallee mit Zielrichtung Ortsteil Ochtersum (stadteinwärts) hatte früher einen umständlichen und unbequemen Weg mit langer Wartezeit an Ampeln, der häufig missachtet wurde. Die Folge war eine große Anzahl falsch fahrender Radfahrer auf der Ostseite des Richtungsradweges „Hohnsen“ stadtauswärts. Die Lösung war einfach, aber effizient:

- Erweiterung der vollverkehrsabhängigen Signalsteuerung
- Bautechnische Herstellung einer Hochbordabsenkung
- Markierung einer Radwegefurt diagonal und direkt über die Kreuzung außerhalb der parallel führenden Busspur

Radfahrer kommen so auf kurzem Wege von der Nordost-Seite der Kreuzung komfortabel über den nach der StVO richtigen rechten Radweg auf die Südwest-Seite der Kreuzung.

Träger

Stadt Hildesheim

Info/Ansprechpartner

Stadt Hildesheim
Fachbereich 66
Thomas Kuhlenkampff
Postfach 101255
31112 Hildesheim
E-Mail: gruenstraßevermesseung@
stadt-hildesheim.de

best for bike
Die fahrradfreundlichste Entscheidung des Jahres 2005

Nr.29: „Bremen: Umbau Hamburger Straße“

Die Umgestaltung der Hamburger Straße in Bremen berücksichtigt alle Bedürfnisse der am Verkehrsgeschehen Beteiligten. Für den Radverkehr konnte beidseitig ein durchgehender Radfahrstreifen angelegt werden. Im Bereich der Straßenbahnhaltestellen und auf der nördlichen Seite werden die Radwege abgesetzt. Gegenüber der vorigen Situation stellt das eine eindeutige Verbesserung insbesondere bezüglich der Verkehrssicherheit dar.

Beschreibung

Die Hamburger Straße ist eine wichtige Ost-West-Verkehrsachse, mit deren Umbau die Stadt Bremen einen großen Erfolg verbucht. Hierbei ist es durch ein unkonventionelles Lösungskonzept gelungen, für die Kategorie „besonders enge Straßenräume“ eine äußerst effiziente Querschnittsaufteilung zu erzielen.

Das Besondere an dem Konzept ist, dass trotz minimalster zur Verfügung stehender Flächen, die den zum Teil konkurrierenden Verkehrsarten Straßenbahn bzw. ÖPNV, motorisierte Individualverkehr (MIV), Fahrradfahrern, Fußgängern und dem ruhenden Verkehr (Parkverkehr) neu zuzuordnen waren, weitgehend alle Bedürfnisse berücksichtigt werden konnten.

Auch dem dort ehemals aggressiven Parkverhalten konnte Einhalt geboten werden und dem ruhenden Verkehr durch ein Parkraumkonzept sowie entsprechenden neuen Flächen in den Nebenanlagen eine akzeptable Lösung angeboten werden. Möglich wurde dieses aber erst durch die grundsätzliche Überlegung, die Straßenbahn mit dem MIV auf einen Fahrstreifen je Richtung zusammenzufassen und seitlich dazu jeweils einen Radfahrstreifen auf der Fahrbahn anzulegen. Nur so war es möglich, die notwendigen Lichtraumprofile zwischen Straßenbahn/MIV, Radfahrern und dem ruhenden Verkehr- noch einzuhalten und doppelt auszunutzen. Der besondere Clou: Das ehemals widerrechtliche und beliebte Parken von Kraftfahrzeugen in „zweiter Reihe“ wird auf dem neuen Radfahrstreifen durch seine Abmaße unmöglich, wenn die Kraftfahrtzeuge nicht in Konflikt mit der nachfolgenden Straßenbahn geraten wollen. So gesehen wird der Radfahrstreifen also von der Straßenbahn sauber gehalten.

Dort wo vorher durchgängig Radverkehrsanlagen fehlten und die Straße aufgrund ihrer Gefährlichkeit und Enge sowie der schlechten Befahrbarkeit von den Radfahrern gemieden worden ist, fahren heute wieder deutlich mehr Radfahrer.

Auch städtebaulich ist der Umbau als ein großer Erfolg zu werten, weil auf die gewachsene Struktur des Straßenraumes ein hoher Wert gelegt worden ist. Da weder in den Bestand der Vorgärten, noch in den Baumbestand (bis auf wenige Einzelbäume) eingegriffen wurde, ist es gelungen, weitgehend die Identität des Straßenraumes zu erhalten.

Das innovative Modell Hamburger Straße hat gezeigt, dass in den bislang als äußerst problematisch geltenden Zonen durchaus noch Möglichkeiten bestehen, akzeptable Radverkehrsanlagen zu schaffen, ohne dabei zu restriktiven Maßnahmen greifen zu müssen.

Träger

Freie Hansestadt Bremen

Info/Ansprechpartner

Freie Hansestadt Bremen
Amt für Straßen und Verkehr
Herdentorsteinweg 49/50
28195 Bremen
Tel.: 04 21/3 61-97 80
Fax: 04 21/3 61-97 38
E-Mail: office@asv.bremen.de
www.asv-bremen.de

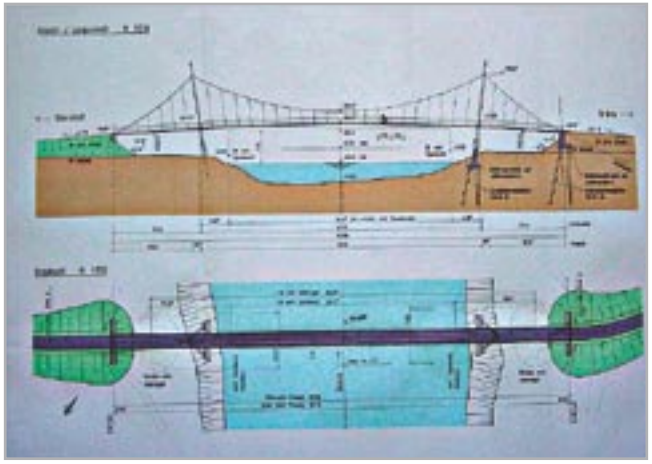
best for bike
Die fahrradfreundlichste Entscheidung des Jahres 2005

Nr.30: „Radfahrer- und Fußgängerbrücke Gröna“

Die Radfahrer- und Fußgängerbrücke Gröna verbindet zwei Teilstücke des überregionalen Saale-Radwanderweges und ermöglicht dem Radler eine unkomplizierte, durchgängige Fahrt über die Saale.

Beschreibung

Der Bau der Radfahrerbrücke Gröna stellt für den Landkreis Bernburg die bedeutendste fahrradfreundliche Maßnahme des Jahres 2004 dar. Sie verbindet zwei Teilstücke des überregionalen Saale-Radwanderweges und ermöglicht die Erschließung der touristischen Angebote der Bergstadt von Bernberg (Schloss, Erlebnisbad, Campingplatz, Anlegestelle für Wasserwanderer). Das Vorhaben fügte sich in eine modellhafte Verzahnung verschiedenartiger Konzeptansätze ein. Ein an Umwelt- und Sozialverträglichkeit orientiertes touristisches Angebot stellt einen Baustein regionaler Wirtschaftsentwicklung dar. Da sich die für Naherholung und Tourismus interessanten Gebiete im Landkreis Bernburg in ökologisch sensiblen Räumen befinden, ist die Region einem sanften Tourismus verpflichtet. Der Bau der Radfahrerbrücke unterstützt einerseits das Ziel, durch Verlegung des Saale-Radwanderweges auf die rechte Flussseite, die empfindlichen Bereiche auf der linken Seite bei Aderstedt (FFH-Gebiet) vor notwendigen Ausbaumaßnahmen auf dem überregionalen Radweg zu schützen und ist andererseits



Grundlage für eine intelligente Konzeption zur Erschließung des bedeutsamen Erholungsgebietes Bernburg-Aderstedt-Grönau-Plötzkau mit umweltfreundlichen Transportmitteln. Die positiven Auswirkungen der Radfahrerbrücke machen sich durch die attraktive Wegeführung für Radtouristen entlang des überregionalen Saale-Radwanderweges, der Anbindung touristischer Angebote der Stadt Bernburg, der Ermöglichung des dauerhaften Ausbaus des überregionalen Radweges, des Schutz einiger nach FFH-Richtlinie geschützten Bereiche und der kurzen Verbindung für Bewohner des Ortsteiles Aderstedt in die Bergstadt von Bernburg bemerkbar.

best for bike
Die fahrradfreundlichste Entscheidung des Jahres 2005

Träger

Landkreis Bernburg

Info/Ansprechpartner

Landkreis Bernburg
Frau Wolter
Postfach 15 53
06395 Bernburg
Tel.: 0 34 71/3 24-6 09
Fax: 0 34 71/3 24-3 24
E-Mail: wolter.evelin@landkreis-bernburg.de
www.landkreis-bernburg.de

Nr.31: „Fahrrad-Stadt-Berlin“

Der Senat der Sadt Berlin hat eine Radverkehrsstrategie verabschiedet, die gemeinsam mit verschiedenen Projektpartnern entwickelt wurde. Die Stadt Berlin erhofft sich durch die Umsetzung zur „fahrradfreundlichen Stadt“ zu werden.

Beschreibung

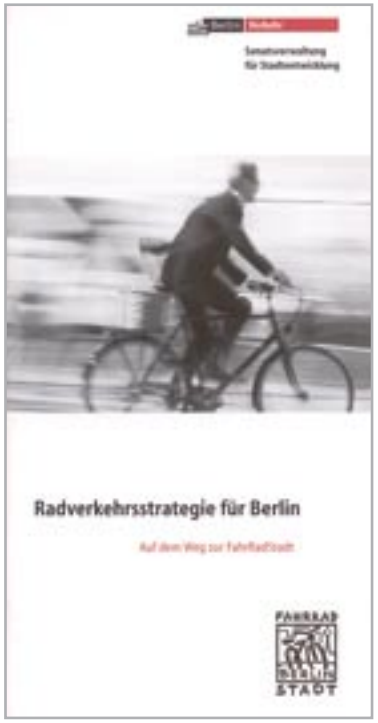
Mit der Verabschiedung des Stadtentwicklungsplans Verkehr als neue verkehrspolitische Strategie für Berlin im Jahre 2003 hat der Berliner Senat auch für den Radverkehr eine Richtungsentscheidung getroffen: Er hat der Radverkehrsförderung eine strategische Rolle in der künftigen Verkehrspolitik zugeordnet und die Weichen für eine bessere und kontinuierlich steigende finanzielle Förderung gestellt. Radverkehr kann Mobilität sichern und zugleich den immer noch anhaltenden Trend motorisierten Verkehrswachstums bremsen. Dadurch wird die Stadt auch von Emissionen des motorisierten Individualverkehrs entlastet. Erforderlich ist, dass Fahrräder nicht überwiegend als Verkehrsmittel für die Freizeit, sondern für den Alltag benutzt werden.

Die Senatsverwaltung hat bereits 2003 ein Gremium („FahrRat“) eingerichtet, um die Strategie zur Förderung des Radverkehrs auszuarbeiten. Beteiligte daran sind alle öffentlichen Stellen, die mit Radverkehr zu tun haben, die örtlichen Verkehrsunternehmen, die Interessensverbände und eine Vertreterin der Fahrradwirtschaft. Der Senat hat die Radverkerhsstrategie im Oktober 2004 verabschiedet.

Die Radverkehrsstrategie „Fahrrad-Stadt-Berlin“ folgt dem Grundgedanken, dass das Gesamtsystem des Fahrradfahren von der Infrastruktur über die Serviceeinrichtungen, die Information bis zum Image einer Optimierung bedarf, um neue Nutzer und Nutzerinnnen zu gewinnen. So soll innerhalb eines sehr überschaubaren Zeitraumes der modal-split-Anteil des Radfahrens deutlich erhöht werden. Die Radverkehrsstrategie enthält deshalb 39 konkrete Maßnahmen und Verfahrensempfehlungen, um identifizierte Defizite in den folgenden Bereichen zügig zu beseitigen:

- Bessere Straßen und Wege für Radfahrer (Komplettierung des Netzes u. a. durch Fahrradstreifen),
- einfache Orientierung (Wegweisung für Gesamtnetz),
- ausreichende Abstellmöglichkeiten (an Quell- und Zielorten),
- optimale Verknüpfung von Radverkehr und öffentlichen Verkehrsmitteln (Fahrradmitnahme und ausreichende Stellplätze an Haltepunkten),
- verbessertes Mobilitätslernen an Schulen (u. a. realitätsnaher Radfahrunterricht),
- mehr Sicherheit für den Radverkehr (Beseitigung von Unfallschwerpunkten) sowie
- fahrradfreundliches Klima (politische Unterstützung, Imagekampagnen).

Mit der Durchsetzung der Radverkehrsstrategie hofft die Stadt Berlin, den Anteil des Radverkehrs im modal split von bisher etwas über 10 % bis zum Jahr 2010 auf gut 15 % steigern zu können.



Träger

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung Berlin

Info/Ansprechpartner

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung Berlin
Herr Dr. Kunst
Am Köllnischen Park 3
10179 Berlin-Mitte
Tel.: 030/9025-1650
Fax: 030/9025-1675
E-Mail: poststelle@
senstadt.verwalt-berlin.de
www.stadtentwicklung.berlin.de

best for bike
Die fahrradfreundlichste Entscheidung des Jahres 2005

Nr.32: „Broschüre zum Radverkehrskonzept der Stadt Magdeburg“

Die Stadt Magdeburg hat ein Radverkehrskonzept für die Zeit bis 2012 vorgelegt und diese als Broschüre veröffentlicht.

Beschreibung

Die Radverkehrskonzeption der Landeshauptstadt Magdeburg wurde 2003 fertig gestellt und Anfang 2005 in Broschürenform veröffentlicht. Das Radverkehrskonzept umfasst alle für die Förderung des Fahrradverkehrs relevanten Bausteine (aus dem Inhaltsverzeichnis der Broschüre):

- Die Entwicklung des Radverkehrsseit 1993
- Was hält Magdeburg vom Radfahren ab?
- Strategie und Konzeption für die nächsten Jahre:
- Netzplanung (rotes und grünes Netz)
- Maßnahmen für mehr Sicherheit
- Radfahren in der Freizeit
- Abstellen der Fahrräder bequemer und sicherer machen
- Wegweisung auch für Radfahrer
- Vorrangige Maßnahmen für die nächsten Jahre
- Radverkehrsförderung braucht eine breite Basis

Paralell zur Broschüre wurde eine Wnderausstellung zur Entwicklung des Radverkehrs in Magdeburg bis 2012 erstellt. Die Ausstellung wird für die Öffentlichkeitsarbeit und die Verkehrserziehung in den Schulen genutzt.

Im Oktober 2004 wurde unter der Schirmherrschaft des Beigeordneten für Stadtentwicklung, Bau und Verkehr ein Workshop mit Politikern, Vertretern der Stadtverwaltung, von Planungsbüros sowie des ADFC, ADAC und anderen zu Fragen der Gestaltung und der Qualitätsabsicherung von Radverkehrsanlagen, der Fahrradabstellanlagen und der Öffentlichkeitsarbeit durchgeführt. Die Ergebnisse des Workshops sind in das Konzept mit eingeflossen.
Mit dieser Broschüre, der Wanderausstellung sowie dem Workshop wird der Grundstein gelegt für die weitere nachhaltige Förderung des Radverkehrs. Die Stadt Magdeburg stellt trotz schwieriger finanzieller Haushaltslage mit diesem Programm genau soviele finanzielle Mittel zur Verfügung, wie in den Jahren zuvor seit 1993. Seit diesem Zeitraum ist das Radwegenetz Magdeburgs von 118 auf 212 km gewachsen. Der Anteil des Radverkerhs am Gesamtverkehr stieg in diesem Zeitraum von 9,8 % auf heute 16,5 %.

Träger

Landeshauptstadt Magdeburg
Info/Ansprechpartner
Landeshauptstadt Magdeburg
Stadtplanungsamt
Frau Roswitha Baumgarten
An der Steinkuhle 6
39090 Magdeburg
Tel. 03 91/5 40-53 55
Fax: 03 91/5 40-52 92

best for bike
Die fahrradfreundlichste Entscheidung des Jahres 2005

Nr.33: „Radverkehrskonzept Uplengen/Ostfriesland“

Die Gemeinde Uplengen weist ein in ihrer Größenklasse weit verzweigtes Radwegenetz auf. Sieben Kilometer der Radwege wurden von Bürgerinnen und Bürgern in Eigenleistung gebaut.

Beschreibung

Die Gemeinde Uplengen besteht aus 19 Dörfern mit insgesamt 11.300 Einwohnern. Mit rd. 14.800 Hektar ist sie die weitaus flächengrößte Gemeinde des Landkreises Leer.
Die Großflächigkeit der Gemeinde und die große Anzahl der Dörfer erfordert eine gute Verkehrsinfrastruktur der Dörfer untereinander und in Richtung auf den Hauptort Remels. Da der öffentliche Personennahverkehr relativ schwach ausgebildet war, ein vorhandener PKW meistens für die Fahrt zum auswärtigen Arbeitsplatz benötigt wird, verfolgt die Gemeinde seit mehr als 20 Jahren das Ziel, das Radwegenetz zu verdichten. Hinzu kommt, dass Ostfriesland traditionell ein Radfahrerland ist und das Radfahren einen großen Stellenwert auch im Rahmen des Fremdenverkehrs einnimmt. Wichtige Radrouten wie z. B. die „Deutsche Fehnroute“ (Strecke in Uplengen rd. 30 km), der „Friesische Heerweg“ (15 km), die „Route der Gartenkultur“ (15 km) und die „Blütenroute“ (15 km) führen durch die Gemeinde. Insgesamt sind in der Gemeinde rd. 80 km Radwege vorhanden, von denen ca. 20 km seit 1998 gebaut worden sind. Eine Besonderheit dabei sind die sogenannten „Bürgerradwege“, die von den Bewohnern in Eigenleistung erstellt werden. Seit 1998 wurden fast 7 km „Bürgerradwege“ gebaut.
Die finanzielle Situation der Gemeinde ist schwierig, da die Finanzkraft rd. 30 % unter dem Durchschnitt der niedersächsischen Gemeinden vergleichbarer Größenordnung liegt. Bei dieser Situation und der bereits angesprochenen Flächengröße und der großen Anzahl der Ortschaften ist eine ausgewogene Infrastruktur in allen Dörfern nur bei einem entsprechenden Engagement der Bürger machbar. Um den Wunsch nach zusätzlichen Radwegen erfüllen zu können, ist die Idee geboren worden, dass Bürgerinnen und Bürger die Radwege bauen, während von der Gemeinde das Material und der Maschinenpark des Bauhofes zur Verfügung gestellt werden. Dabei erweist sich als sehr positiv, dass in fast allen Dörfern Einwohner vorhanden sind, die im Tief- und Straßenbau tätig sind und demgemäss ihr Fachwissen zur Verfügung stellen können und zusammen mit dem Ortsvorsteher den Kontakt zur Gemeinde halten. Die Bauleitung obliegt dem technischen Personal der Gemeindeverwaltung.
Da die Radwege nur außerhalb der Arbeitszeit gebaut werden können, müssen die Arbeiten in den Abendstunden und an den Wochenenden durchgeführt werden und dauern dementsprechend etwas länger. Machbar ist diese Ausbauart nur für Radwege in Pflasterbauweise, da die Anwohner nicht in der Lage sind, Radwege in bituminöser Bauweise herzustellen. Das besondere Engagement zeigt sich darin, dass auch Frauen diese Arbeiten mit durchführen.
Die Durchschnittskosten der sogenannten „Bürgerradwege“ liegen bei rd. 70.000 €/km, die gleiche Summe und damit insgesamt 500.000 € hat die Gemeinde seit 1998 durch die unentgeltliche Arbeitsleistung ihrer Bürger allein bei Radwegen eingespart.
Die Einwohner geben das Beste „for bike“ was sie zu bieten haben, nämlich ihre Arbeitskraft. Bürgersinn und das Miteinander wurden wesentlich gestärkt und die Identifikation der Bürgerinnen und Bürger mit „ihrem“ Radweg ist groß. Eine zünftige Feier der Anwohnern mit den Gemeindevertretern bei der Fertigstellung eines Radwegeabschnittes ist selbstverständlich.

Träger

Stadt Uplengen

Info/Ansprechpartner

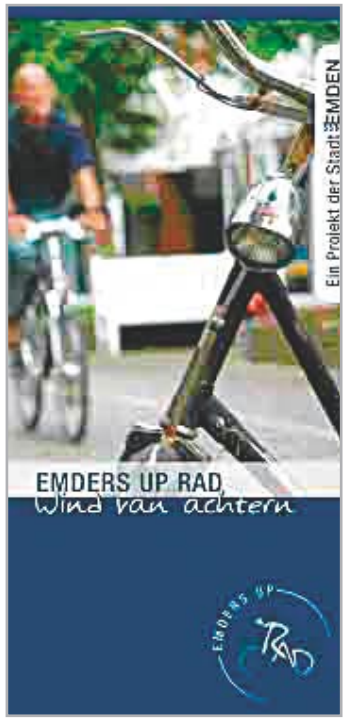
Gemeinde Uplengen
Bürgermeister Hartwig Aden
Alter Postweg 113
26670 Uplengen-Remels
Tel.: 0 49 56/91 17 42
Fax: 0 49 56/91 17 33

best for bike
Die fahrradfreundlichste Entscheidung des Jahres 2005

Nr.34: „Emders up Rad“

Mit dem Projekt „Emders up Rad“ will die Stadt Emden den Anteil des Radverkehrs erhöhen. Gezielte Öffentlichkeitsarbeit und eine effektive Förderung des Radverkehrs sollen dies erreichen.

Beschreibung



Für das Jahr 2004 hat die Stadt Emden mit „Emders up Rad“ ein neues Projekt zur Förderung des Radfahrverkehrs gestartet. Ziel des Projektes ist es, dem im aktiven Agenda-Prozess erarbeiteten Leitbild „Stadt der kurzen Wege – Nachhaltige Mobilität“ folgend, das Fahrradfahren in Emden zu fördern.
In Emden bietet sich oft die Möglichkeit das Fahrrad zu nutzen und das Auto stehen zu lassen, denn Emder Wege sind kurz! Durch die kompakte Struktur des Kernstadtbereichs liegen die zentralen Funktionen der Stadt wie Wohnen, Arbeiten und Einkaufen dicht beieinander. Die Wohngebiete und das Zentrum sind derzeit schon über ein quantitativ und auch teilweise qualitativ gutes Netz von Radverkehrsanlagen schnell zu erreichen. Keine schlechten Voraussetzungen also für die Nutzung des Fahrrades.
Im Rahmen des erarbeiteten Verkehrsentwicklungsplanes hat sich die Stadt Emden das Ziel gesetzt, die bestehenden Verkehrsprobleme unter anderem durch intensive Förderung des Umweltverbundes zu bewältigen. Der heute mit 22 % schon sehr hohe Anteil des Radverkehrs an der Gesamtzahl aller Wege, die in Emden täglich zurückgelegt werden, soll künftig auf 25 % gesteigert werden.
Mit dieser ehrgeizigen Aufgabe befasst sich eine Arbeitsgruppe, die sich aus Mitarbeitern der Fachdienste Umwelt, Stadtplanung, öffentliche Sicherheit und Straßenverkehr, dem Bau- und Entsorgungsbetrieb, der Emden Marketing & Tourismus GmbH, des Allgemeinen Deutschen Fahrradclubs (ADFC), dem Pressesprecher der Stadt Emden sowie der Lokalen Agenda 21 Gruppe in Emden zusammensetzt.
Das Projekt soll über gezielte Öffentlichkeitsarbeit und erste nachhaltige Maßnahmen die Akzeptanz des Rades als Verkehrsmittel stärken. Dabei liegt das Augenmerk zunächst weniger auf großen baulichen als vielmehr auf kleinen intelligenten und effektiven Lösungen, die den Radverkehr in der Stadt nachhaltig fördern sollen. Wesentlicher Bestandteil der Projektarbeit ist die regelmäßige, gezielte Kommunikation des Themas Radverkehr und daraus resultierende Maßnahmen zur Verbesserung des Radverkehrs. Mit einem Blick auf die Stadt Münster, können verschiedenen bauliche Maßnahmen zur Radverkehrsförderung wie die Nullbordabsenkung übernommen werden.
Das Projekt „Emders up Rad“ wird im Jahr 2005 fortgeführt. Es knüpft an die Ergebnisse aus 2004 an und behandelt folgende Themenschwerpunkte:

- Betriebliche Mobilität
- Fahrradaktionstage
- Internetauftritt des Fahrradstadtplans
- Weitere kleinere Umgestaltungsmaßnahmen

Erstellung eines Maßnahmenkonzeptes zur Förderung des Radverkehrs in Emden als Beschlussvorlage für die zukünftigen Mittel zur Radverkehrsförderung in Emden.

Träger

Stadt Emden

Info/Ansprechpartner

Stadt Emden
Elsche Wilts
Ringstr. 38 b
26721 Emden
Tel.: 0 21 87/13 57
Fax: 0 21 87/12 23
E-Mail: ewilts@emden.de
www.emden.de/umwelt/up-rad-einleitung.htm

best for bike
Die fahrradfreundlichste Entscheidung des Jahres 2005

Nr.35: „Vareler fahr`n Fahrrad“

Verschiedene Aktionen rund um das Fahrrad und Rad fahren sollen die Vareler animieren, auf das umweltverträgliche Verkehrsmittel umzusteigen.

Beschreibung

Die Aktion „Vareler fahr’n Fahrrad“ hat es sich zum Ziel gesetzt, mehr Varelerinnen und Vareler auf das umweltverträgliche Fahrrad als Verkehrsmittel zu bringen. Die Gruppe „Verkehr und Mobilität“ der Lokalen AGENDA und die Ortsgruppe Varel des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs (ADFC) planen dazu verschiedene Aktivitäten rund um das Thema „Rad fahren in Varel“, zum Beispiel den Vareler Fahrradnachmittag am 10. April 2005 – dazu werden wieder zahlreiche Aussteller, interessante Aktionen rund ums Fahrradfahren und natürlich viele, viele Besucher erwartet – oder die große Fahrradtour auf dem Landschaftserkundungspfad am 26. Juni 2005. Eine Reihe von Workshops zum Thema „Rad fahren in Varel – schnell, sicher, bequem“ bezieht zahlreiche Interessengruppen ein: Polizei, Schulen, Verwaltung, Politik, Verkehrswacht, Vertreter aus den Bereichen Wirtschaft und Tourismus, ADFC und interessierte Bürgerinnen und Bürger treffen sich zu den Agenda-Sitzungen, um Konzepte zu erarbeiten, die dem Radverkehr in Varel zuträglich sind. Das derzeitige Schwerpunkt-Projekt ist die Teilnahme am Wettbewerb „Fahrradfreundliche Kommune“. Dabei konnte jeder, der sich beteiligen wollte, über den Internetauftritt interaktiv an der Erstellung des Beitrags mitwirken. Der komplette Wettbewerbsbeitrag kann über die Seite *www.vareler-fahrn-fahrrad.de* heruntergeladen werden. Das über 60 Seiten starke Papier wurde von der Lokalen AGENDA und dem örtlichen ADFC in Zusammenarbeit mit der Stadt Varel erarbeitet, und stellt die Aktivitäten sowie die dynamische Entwicklung in Sachen Radverkehrsförderung in der friesischen Stadt vor. Aufgefordert sich am Wettstreit zu beteiligen, sind in diesem Jahr Kommunen mit 20.000 bis 50.000 Einwohnern. Eine Jury entscheidet jetzt auf Grundlage der eingereichten Beiträge, welche drei Finalisten vor Ort näher unter die Lupe genommen werden.

Interessant dürften auch die „Vareler Radgeschichten – 2005 Geschichten und Anekdoten rund ums Fahrrad und ums Rad fahren“ sein, die zurzeit im Friesländer Boten erscheinen. In der Lokalzeitung Friesländer Bote erscheinen bereits seit Anfang 2004 Interviews mit bekannten Vareler Radfahrerinnen und Radfahrern.

Im Jahr 2004 hat die Initiative „Vareler fahr’n Fahrrad“ verschiedene Aktionen durchgeführt. Dazu gehörten:

- der 2. Vareler Fahrradnachmittag: Für einen Eindruck vom 2. Vareler Fahrradnachmittag kann der Interessierte sich die Fotogalerie „Fahrradnachmittag 2004“ ansehen. Zur Fahrradtour des ADFC an diesem Nachmittag gibt es ebenfalls Informationen
- die Interview-Reihe im Friebo: Vareler Radfahrerinnen und Radfahrer äußern sich zu ihrem Leben mit dem Fahrrad
- die Fahrradtour: Zur großen gemeinsamen Fahrradtour aller luden die Initiatoren von „Vareler fahr’n Fahrrad“ unter Mithilfe von ADFC und der Agendagruppe Verkehr und Mobilität am Sonntag, den 20. Juni 2004, ein
- der Vortrag im städtischen Planungsausschuss: Frank Glanert informiert den Ausschuss über die Arbeit der Initiative mit einer Präsentation.

Träger

Agenda 21 Varel

Info/Ansprechpartner

Agenda 21 – Büro
Rathaus Varel
Windallee 4
26316 Varel
E-Mail: agenda@varel.de
www.varel.de/agenda
www.vareler-fahrn-fahrrad.de

best for bike
Die fahrradfreundlichste Entscheidung des Jahres 2005

Nr.36: „BYPAD-Qualitätsmanagement“

BYPAD ermöglicht eine tiefgreifende Analyse des Ist-Zustandes der lokalen Radverkehrspolitik, um letztendlich die Qualität der Radverkehrspolitik zu verbessern. Mit einfachen, schnell wirksamen und vor allem kostengünstigen Maßnahmen. Davon profitieren alle in der Stadt: durch bessere Erreichbarkeit und mehr Lebensqualität.

Beschreibung

BYPAD ist ein Instrument für das Qualitätsmanagement der Radverkehrspolitik. Mit BYPAD können Städte und Gemeinden ihre bisherige Radverkehrspolitik auf Herz und Nieren prüfen und Qualitätsziele für die künftige Radverkehrspolitik definieren. BYPAD liefert Städten das Rüstzeug und hilft Ihnen dabei, die Rahmenbedingungen für eine effektive und effiziente Radverkehrspolitik zu schaffen. BYPAD beruht auf internationalen Erfahrungen in der Radverkehrspolitik und ist bisher erfolgreich in 60 Städten in 16 europäischen Ländern eingesetzt worden.

BYPAD wurde im Rahmen des EU-Forschungsprojekts BYPAD (1999–2001) von einem internationalen Konsortium entwickelt und in sieben Pilotstädten getestet. In der Radverkehrspolitik geht es darum, eine effiziente und effektive Radverkehrspolitik zu führen, die den Anforderungen der Radfahrenden genügt, mit dem Ziel, die Fahrradnutzung zu steigern und die Sicherheit der Radfahrenden zu verbessern. Dabei wird nicht nur geprüft, welche Massnahmen zur direkten Förderung der Fahrradnutzung getroffen werden, sondern auch, wie die Radverkehrspolitik organisiert und in die übrige Politik eingebettet ist (Strategien, Führung, Entscheidungsqualität, Ressourcen, Nutzeranforderungen, Evaluation).

Die zentrale Rolle im Auditprozess spielen Politiker, Mitarbeitende der Stadtverwaltung und örtliche Nutzergruppen. Unter Begleitung eines externen BYPAD-Auditors identifizieren sie Schwächen und Stärken der bisherigen Radverkehrspolitik und suchen einen Konsens darüber, welche Stufe der BYPAD-Entwicklungsleiter jeder einzelne der neun BYPAD-Module bisher erreicht hat. Gemeinsam definieren sie Qualitätsziele für die künftige Politik. Ergebnis eines BYPAD-Audits sind ein umfassender Evaluationsbericht der bisherigen sowie ein konkreter Qualitätsplan für die künftige Radverkehrspolitik. Städte, die bereits mit BYPAD arbeiten, wiederholen das Audit turnusmässig und benutzen BYPAD, um die Fortentwicklung der Qualität ihrer Radverkehrspolitik zu verfolgen.

Innerhalb weniger Jahre hat sich BYPAD zu einem lizenzierten Zertifizierungssystem entwickelt, das den Städten hilft, die Qualität ihrer Radverkehrspolitik zu verbessern und das ihnen innerhalb dieses Europa weiten Netzwerks die Möglichkeit zu einem intensiven Austausch von Erkenntnissen und Erfahrungen bietet.

Auf regionalen Workshops haben sich BYPAD-Städte seit Mitte 2004 über ihre Erfahrungen mit BYPAD ausgetauscht und darüber diskutiert, was das BYPAD-Audit gebracht hat, ob es die darin gesetzten Erwartungen erfüllt hat und ob es sich lohnt, den BYPAD-Prozess zu wiederholen. Für den deutschsprachigen Raum fand der BYPAD-Workshop am 25.11.2004 in Recklinghausen statt. Da die Auditoren der anderen Länder die in Recklinghausen geäußerten Meinungen weitestgehend bestätigen, kann davon ausgegangen werden, dass die von den deutschsprachigen BYPAD-Städten geäußerten positiven Erfahrungen repräsentativ sind.

Träger

velo:consult

Info/Ansprechpartner

velo:consult
Ursula Lehner-Lierz
Asylstrasse 66
CH-8708 Männedorf
Tel.: 00 41/44/7 90 18 60
E-Mail: ull@veloconsult.ch
www.bypad.org

best for bike
Die fahrradfreundlichste Entscheidung des Jahres 2005

Nr.37: „Meckenheimer Empfehlungen“

Die „Meckenheimer Empfehlungen“ sind eine Ausarbeitung des ADFC Meckenheim über die Gestaltung von Umlaufsperren.

Beschreibung

Die Ortsgruppe des ADFC Meckenheim hat sich Gedanken zur Ausgestaltung von Umlaufsperren gemacht. Entstanden sind dabei Empfehlungen für mögliche Einsatzbereiche und die sinnvolle Ausgestaltung, damit Radfahrer ohne Mühe diese durchfahren können.

Träger

ADFC Meckenheim

Info/Ansprechpartner

ADFC Meckenheim
Axel Einnatz
Uhlandstraße 17
53340 Meckenheim
Tel. 0 22 25/10 06 6
E-Mail einnatz@t-online.de

Nr.38: „Hinweise zur wegweisenden Beschilderung für den Radverkehr in Rheinland-Pfalz“

Loseblattsammlung des Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau für die Ausschilderung von Radwegen in Rheinland-Pfalz.

Beschreibung

Eine einheitliche und durchgängige Ausschilderung von Radwegen ist ein wesentliches Qualitätskriterium für eine nutzergerechte Radwegeinfrastruktur. Die allgemeine Wegweisung der Straßenverkehrsordnung ist überwiegend auf die Belange des Kraftfahrzeug-Verkehrs abgestellt und für Radfahrer nur bedingt geeignet. Zur Ausschilderung von Radwegen ist daher eine gesonderte Wegweisung erforderlich. Das Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau in Rheinland-Pfalz hat 2001 die „Hinweise zur wegweisenden und touristischen Beschilderung für den Radverkehr“ heraus gegeben. Die Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen hat im Juli 1998 das „Merkblatt zur wegweisenden Beschilderung für den Radverkehr“ herausgegeben. Die 1997 eingeführten Empfehlungen für Radverkehrsanlagen (ERA 95), die bereits Vorschläge für eine fahrradspezifische Wegweisung enthalten, werden durch das Merkblatt ergänzt und vertieft. Das Merkblatt bildet die Grundlage für eine zweifelsfreie Information des Radfahrers und soll zukünftig im Interesse eines einheitlichen Erscheinungsbildes bei der Ausschilderung von Radwegen in Rheinland-Pfalz zu Grunde gelegt werden. Bei der farblichen Gestaltung der Schilder ist in Rheinland-Pfalz als Grundfarbe weiß und als Schriftfarbe grün

zu verwenden. Für den Aufbau eines durchgängigen, vernetzten Systems, welches sowohl auf die Belange der Alltags- und Freizeitradfahrer als auch auf die der Fahrradtouristen ausgerichtet ist, wird zwischen einer zielorientierten und einer routenorientierten Wegweisung unterschieden. Beide Varianten werden berücksichtigt.
Die Loseblatt-Sammlung bietet von der Planung bis zur Ausschreibung alle notwendigen Informationen, um eine auf die Belange des Radverkehrs abgestellte Wegweisung umzusetzen. Die „Wegweisende Beschilderung“ ist im Internet kapitelweise als Datei verfügbar.

Träger

Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau des Landes Rheinland-Pfalz

Info/Ansprechpartner

Landesbetrieb Straßen und Verkehr (LSV)
Abteilung 1, Referat Radwegeplanung
Herr Ludger Schulz
Kastorhof 2
56068 Koblenz
Tel.: 02 61/30 29-11 48
Fax: 02 61/30 29-11 40
Internet: http://www.lsv.rlp.de/Projekte_cms/radwege/PDF/2.pdf ... bis ... 15.pdf

best for bike
Die fahrradfreundlichste Entscheidung des Jahres 2005

Nr.39: „Schutz von Mensch und Baum – Das Konzept der Fahrradallee“

Fahrradalleen liefern einen Beitrag zur Lösung des Konfliktes zwischen Naturschutz und Verkehrssicherheit, indem neue Alleen an Radwegen und nicht an Straßen angelegt werden.

Beschreibung

Die erste deutsche Fahrradallee wurde 2002 in Pessin, Landkreis Havelland in Brandenburg für den Verkehr freigegeben. Die Fahrradallee ist ein Musterprojekt, das der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) vorstellt. Die erste deutsche Fahrradallee ist Teil des Havelländer Radfernweges. In der Broschüre „Schutz von Mensch und Baum“, die im April 2005 erscheinen soll, wird das Konzept ausführlich vorgestellt.
Hintergrund für die Entstehung des Konzeptes ist das Problem von Unfällen auf Schnellstraßen mit Baumbestand. Im Jahre 2003 starben fast 1.500 Personen nach Aufprall ihres Fahrzeuges an Bäumen. Auch ist der Zustand von Altalleen häufig Besorgnis erregend. So weisen über 90 % aller Alleebäume in Brandenburg mindestens leichte Schäden auf.
Beide Aspekte gemeinsam haben zu der Überlegung geführt, Neuanpflanzungen von Alleen nicht mehr an Schnellstraßen vorzunehmen. Um aber die Landschaft bildenden und kulturhistorisch bedeutsamen Alleen weiterhin erhalten zu können, schlägt der GDV vor, diese entlang von Radwegen anzupflanzen. Alleen sind für den Radverkehr in idealer Weise geeignet: Sie bieten Witterungsschutz und zugleich eine reizvolle Umgebung zum Radeln.
Vorteile des Konzeptes:

- Weniger Alleen an Schnellstraßen bedeuten Reduzierung der Anzahl Verkehrstoter
- Erhalt von Alleen als Gestaltungselemente in der Landschaft
- Ersatz von geschädigten Altalleen an Schnellstraßen durch neue Fahrradalleen
- Attraktivierung von Radrouten.

Zur Finanzierung schlägt der GDV vor, Mittel für Ergänzungs- und Ersatzmaßnahmen einzusetzen, die bereits gestellt werden, wenn andernorts Bäume gefällt werden. Die erste deutsche Radallee in Pessin wurde durch den GDV geplant und mit 125.000,- Euro finanziert.

best for bike
Die fahrradfreundlichste Entscheidung des Jahres 2005

Träger

Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV)

Info/Ansprechpartner

Dr. Koch Consulting e. K.
Postfach 1124
46343 Raesfeld
Tel.: 0 28 65/90 96 36
Fax: 0 28 65/90 96 37
E-Mail: info@koch-consulting.net
www.koch-consulting.net

Nr.40: „Geisterradeln kann tödlich sein“

Mit der Kampagne „Geisterradeln kann tödlich sein“ sensibilisiert der ADFC Hamburg Fahrradfahrer für das umsichtige und rücksichtsvolle Rad fahren im Stadtgebiet.

Beschreibung

Die Verkehrssicherheitskampagne „Geisterradeln kann tödlich sein“ wurde beim Landesverband Hamburg des ADFC 2003 bis 2004 entwickelt und startete mit einer Pressekonferenz im Mai 2004. Mit der Kampagne will der ADFC auf die Gefahren beim illegalen oder legalen Radfahren auf linken Radwegen aufmerksam machen sowie die Planer und Behörden veranlassen keine linken Radwegen anzulegen.

Leider fahren in Hamburg einige Radler nahezu überall und in allen Richtungen. Auf dem linken Radweg, auf dem Gehweg, sogar zu zweit nebeneinander. Doch die meisten Hamburger Radwege reichen in ihrer Breite nicht selten schon für einen Radler alleine nicht aus. Für den Gegenverkehr sind sie fast ausnahmslos zu schmal. Gegenverkehr auf Radwegen führt zu Konflikten mit anderen Radlern und Fußgängern. Geisterradler bedeuten für Radfahrer auf dem rechten Radweg einen extremen Nervenkitzel, der regelmäßig wiederholt den Spaß am Radfahren verleidet.

Zu der Kampagne wurde ein Flyer entwickelt, der u.a. bei Infoständen und Messen verteilt wurde. Ergänzend zum Flyer wurden ausführliche Internetangebot zur Verfügung gestellt: *www.hamburg.adfc.de/geisterradeln*. In der Mitgliederzeitschrift ADFC Hamburg-Journal wurde den Lesern viel Raum eingeräumt das Thema kontrovers

zu diskutieren. Zahlreiche Leser beteiligten sich mit Beiträgen gegen und für das Geisterradeln. Die Kampagne bleibt vorerst weiterhin im Netz und dient als Beispielgeber für Schriftwechsel mit Behörden und anderen Interessenten.

Fazit: Radler wurden sensibilisiert zum Thema Geister radeln und zum Nachdenken über das eigene, oftmals gefährliche Verkehrsverhalten angeregt. Den Hamburger Behörden wurde das Thema Geisterradeln bei jeder neuen Planung, die wiederholt einseitige Zweirichtungsradwege vorsah, unter die Nase gerieben. Ein Umdenken scheint auch bei einigen Hamburger Radwegplanern in den Behörden ins Rollen gekommen zu sein.

best for bike
Die fahrradfreundlichste Entscheidung des Jahres 2005

Träger

ADFC Landesverband Hamburg e.V.

Info/Ansprechpartner

ADFC Landesverband Hamburg e.V.
Öffentlichkeitsarbeit, Verkehrspolitik
Dipl.-Ing. Stefan Warda
Wandsbeker Marktstraße 18
22041 Hamburg
(Postanschrift:
Postfach 702108, 22021 Hamburg)
Tel.: 040/319 38 91
E-Mail: stefan.warda.adfc@ste-ward.de
info@hamburg.adfc.de
www.hamburg.adfc.de

Nr.41: „Der Sackgassenaufkleber des ADFC“

Aufkleber auf Sackgassenschilder zur Kennzeichnung der Durchlässigkeit der Sackgasse für den Radverkehr.

Beschreibung

Seit vielen Jahren gibt es einen Aufkleber, mit dem Sackgassen gekennzeichnet werden können, die für den Radverkehr durchlässig sind. Der Aufkleber wird auf dem Verkehrsschild „Sackgasse“ (Zeichen 357 nach StVO) angebracht und signalisiert dem Radfahrer, dass die Sackgasse für Radfahrer durchlässig ist.
Der Aufkleber ist bisher kein offizielles Verkehrszeichen nach StVO, wird aber von vielen Kommunen stillschweigend geduldet. Der Aufkleber wird vom ADFC Landesverband Bremen vertrieben. Entwickelt wurde er von Andreas Reich für eine Fahrrad- und Fußgänger-Initiative.

Im Entwurf der Novellierung zur StVO wird ein neues Verkehrszeichen mit der Nummer 357.2 eingeführt, welches inhaltlich dem Sackgassen-Schild mit Aufkleber entspricht.
„Zeichen 357.2
Durchlässige Sackgasse
Das Zeichen weist auf die Durchlässigkeit der Sackgasse für Radfahrer und Fußgänger hin. Statt Zeichen 240 (Gemeinsamer Geh- und Radweg) kann Zeichen 239 (Gehweg) oder Zeichen 241 (Getrennter Geh- und Radweg) gezeigt sein.“

Träger

ADFC Landesverband Bremen

Info/Ansprechpartner

ADFC Landesverband Bremen
Herr Klaus-Peter Land
Bahnhofsplatz 14 a
28195 Bremen
Tel.: 04 21/79 47 95 11
Fax: 04 21/70 11 59
E-Mail klaus-peter.land@adfc-bremen.de

best for bike
Die fahrradfreundlichste Entscheidung des Jahres 2005

Nr.42: „Radfahren im Paderborner Land“

Paderborn bietet ein ausführliches und immer aktuelles Internetportal mit Informationen zum Radfahren im Paderborner Land an.

Beschreibung

Auf über 100 Internetseiten bietet das ostwestfälische Paderborn ausführliche Informationen über die hervorragenden Radfahrmöglichkeiten im Paderborner Land. Damit setzt die Stadt Maßstäbe, denn derart umfangreiche Radfahrinformationen hat vermutlich keine andere deutsche Kommune oder Region zu bieten. Darüber hinaus werden mit der Radfahr-Info, die unter der Adresse www.paderborn.de/radfahren angesteuert werden kann, konsequent moderne Wege der Informationsvermittlung beschritten: In gedruckter Form gibt es lediglich ein Faltblatt, das auf das Angebot hinweist. Alles Weitere findet sich ausschließlich im Internet – mit dem großen Vorteil, stets aktuell zu sein.
Freizeitradler und Radtouristen finden auf den neuen Seiten, übersichtlich nach 14 Rubriken sortiert, nahezu alle Informationen, die sie für Touren oder Radurlaub im Paderborner Land benötigen. So werden beispielsweise alle Routen mit ihren wichtigsten Fakten vorgestellt. Dazu gehören die bekannten Fernradwege ebenso wie die regionalen und lokalen Routen sowie die „schönsten Paderborner Biergarten-Radtouren“. Wer nicht auf eigene Faust radeln möchte, erfährt, wann geführte Radtouren angeboten werden oder welche Pauschalen die Organisation eines Radurlaubs vereinfachen. Überaus umfangreich ist das Streckenangebot, das in Paderborn inzwischen für die GPS-Satellitennavigation aufbereitet ist. Nach dem erfolgreichen Start im Jahr 2003 stehen mittlerweile alle lokalen und regionalen Routen, insgesamt rund 1.500 Radkilometer, zur Nutzung mit dieser zukunftsweisenden Technik zur Verfügung. Die notwendigen GPS-Empfänger können bei der Tourist Information zum Preis von zehn Euro für den ersten und fünf Euro für jeden weiteren Tag ausgeliehen werden. Wer selbst ein Gerät besitzt, kann sich die Tourenaufzeichnungen sogar von den neuen Internetseiten in verschiedenen Dateiformaten herunterladen. Zu gelungenen Radausflügen gehören natürlich auch erholsame Pausen. Mehr als 20 Biergärten in und um Paderborn werden daher detailliert vorgestellt sowie Übernachtungsmöglichkeiten aufgelistet. Des Weiteren findet man im neuen Radfahrportal exakte Angaben zu Fahrradabstellanlagen in der Innenstadt, zu Fachhändlern mit Reparaturservice und Fahrradvermietung sowie Kurzportraits der Radvereine in der Region. Sogar für Radfahrer wichtige Verkehrszeichen und Vorschriften, zum Beispiel wie man sich als Gruppe zu verhalten hat, werden erläutert. Tipps zum Fahrradkauf und für sorgenfreie Radtouren sowie Informationen zum Thema „Radfahren und Gesundheit“ runden die Darstellung ab.
Im März 2004 verzeichnete die Einstiegsseite *www.paderborn.de/freizeit/radfahren.php* 1284 Hits. Darin enthalten sind nicht die Hits, die durch direkte Verweise auf Unterseiten entstehen, z. B. direkt von der Homepage aus und daher nicht über die Einstiegsseite zugreifen.

Träger

Tourist Information Paderborn

Info/Ansprechpartner

Tourist Information Paderborn
Karl Heinz Schäfer
Marienplatz 2a
33098 Paderborn
Tel.: 0 52 51/88 29 80
E-Mail: tourist-info@paderborn.de
www.paderborn.de/radfahren

best for bike
Die fahrradfreundlichste Entscheidung des Jahres 2005

Nr.43: „www.bayernbike.de“

Internet-Auftritt zur Förderung des Fahrradtourismus in Bayern.

Beschreibung

Eine Schnittstelle zwischen radsportinteressierten Feriengästen und der regionalen Tourismusbranche in Bayern bietet das Internetportal *www.bayernbike.de*. Dabei handelt es sich um ein virtuelles Radwanderportal, das den unterschiedlichen Partnern eine gemeinsame Informationsplattform zum Thema Radfahren mit einheitlicher Gestaltung ermöglicht.
Unter dem bayernbike-Logo treten die verschiedensten Institutionen (z. B. Tourismusverband Ostbayern, ADFC, Bayerischer Rundfunk, Landratsämter) auf, die sich aber dennoch über die gesetzten Links individuell präsentieren können, um lokale Besonderheiten und Merkmale in ihrem Sinne darzustellen.
Erstellt wurde das Portal von einer Medienagentur.
Einen zentralen Kern des Portals bilden die Übersichten und Routenbeschreibungen der Radwanderwege in Ostbayern. Dabei handelt es sich um die überregionalen sowie auch die regionalen Routen. Jede Route lässt sich im Internet aufrufen und verfügt über Karte, Höhenprofil, Schwierigkeitsgrad, Weglänge und Streckenbeschreibung. Dabei werden auch die Verknüpfungspunkte mit den weiteren Routen genannt. Für 34 Routen werden diese Streckenbeschreibungen auch als sogenannte „Roadbooks“ bereitgestellt, die sich der Nutzer als Pdf-Dokument herunterladen kann. In diesem Dokument sind für den privaten Ausdruck noch einmal alle Streckeninformationen zusammengefasst und durch gastronomische Angebote sowie detaillierte weitere Informationen ergänzt. Die Schwierigkeitsangaben (1-5) in Verbindung mit der Eignungsempfehlung sollen die Radwege-Vorauswahl nach individuellen Kriterien erleichtern und damit einer subjektiven Fehleinschätzung vorbeugen.

Weiterhin lassen sich auch zusätzliche Informationen über die Busverbindungen mit den speziell für den Radtransport ausgerüsteten „Radlbussen“ abfragen, die bestimmte Start- und Zielpunkte ausgewählter Routen ansteuern. Diese Busse verfügen über einen zusätzlichen Anhänger, so dass Radwandertouristen die Räder problemlos verstauen können.

Träger

Biketouristik GbR

Info/Ansprechpartner

Biketouristik GbR
Curd Biedermann
Michael Schwarzfischer
Dechbettener Str. 2
93049 Regensburg
Tel.: 09 41/5 99 93 00
Fax: 09 41/5 99 93 01
E-mail info@bayernbike.de
www.bayernbike.de

best for bike
Die fahrradfreundlichste Entscheidung des Jahres 2005

Nr.44: „Internetmagazin Radtouren Sachsen-Anhalt“

Das Internetmagazin präsentiert alle überregionalen Radwege in Sachsen-Anhalt. Darüber hinaus bietet es auch zu den Themen Wandern, Skaten, Reiten und Wasserwandern ein ausführliches Informationsangebot.

Beschreibung

Seit 2002 gibt es *www.radtouren-sachsen-anhalt.de* – das Internetmagazin nicht nur für Radwanderer. Ziel der Internetseite ist es, den Fahrrad- und Freizeittourismus in Sachsen-Anhalt zu fördern und über die Landesgrenzen hinweg bekannt zu machen. Das im Auftrage des Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt des Landes Sachsen-Anhalt (MLU) entwickelte Angebot ist ein Bestandteil der Umsetzungsbegleitung des „Ländlichen Wegekonzeptes Sachsen-Anhalt“.

Seit Juli 2002 ist die IVW Ingenieurbüro für Verkehrs- und Wasserwirtschaftsplanung GmbH mit der Redaktion und Bearbeitung der Internetseite beauftragt.
Alle überregionalen touristischen Radwege in Sachsen-Anhalt findet der interessierte Radwanderer auf dieser Internetseite und erhält dazu weiterführende Informationen. Damit ist *www.radtouren-sachsen-anhalt.de* die einzige Internetplattform, die das breite Spektrum Radwandern in Sachsen-Anhalt in solch kompakter Form dem Nutzer aufzeigt.
Das Informationsangebot wurde seit September 2004 inhaltlich um die Themen Wandern, Skaten, Reiten und Wasserwandern erweitert. Die Aktualisierung der Internetseite erfolgt monatlich. Mit der „Tour des Monats“ erhalten die Nutzer Anregungen für eine Radtour oder eine Wanderung. Dabei liegt der Schwerpunkt auf ausführlichen Tourenbeschreibungen, geschildert nach eigenem Erleben. Innerhalb der Rubrik „Denkmal des Monats“ wird dazu Sehens- und Wissenswertes aus der Region vorgestellt. Aber auch Hinweise zu touristischen Highlights wie dem Elberadeltag, dem Fahrradtag im Selketal, Landesgartenschau etc. werden aktuell eingestellt.
Abgerundet wird das Angebot mit wichtigen Informationen wie einer Übersichtskarte der überregional bedeutsamen Radwege in Sachsen-Anhalt, Hinweisen und Links zum Radwandern, Wandern, Skaten, Reiten und Wasserwandern, Übernachtungsmöglichkeiten sowie Adressen und Ansprechpartner der Tourismusregionen und –verbände in Sachsen-Anhalt.
Für die Planung von Touren bieten wir den Nutzern die Möglichkeit durch die Verlinkung zu einem Kartenverlag sich regionale Karten und Stadtpläne online anzuschauen oder auch auszudrucken. Die Fahrplanauskunft des öffentlichen Nahverkehrs in Sachsen-Anhalt (NASA) sowie die Wettervorhersage (*www.wetter.de*) sind ebenfalls auf der Internetseite integriert. In Vorbereitung ist die Erweiterung des Angebotes zu regional bedeutsamen Radwegen und Themenrouten in Sachsen-Anhalt. Zukünftig wir unser Service auch Radlerpauschalen beinhalten.
Die Zahl der Gesamtzugriffe auf das Internetportal seit 2002 in Höhe von ca. 2,8 Mio. basiert nach Angaben der Redaktion auf einer guten Bewerbung. Allein im Jahr 2004 griffen etwa 1,6 Mio. Interessierte auf die Internetseite zu.

best for bike
Die fahrradfreundlichste Entscheidung des Jahres 2005

Träger

Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt des Landes Sachsen-Anhalt (MLU)

Info/Ansprechpartner

IVW Ingenieurbüro für Verkehrs- und Wasserwirtschaftsplanung GmbH
Dipl.-Ing. Eberhard Hoffmann
Geschäftsführer
Calbische Straße 17
39122 Magdeburg
Tel.: 03 91/4 06 03 00
Fax: 03 91/4 06 04 00
E-Mail: office@radtouren-sachsen-anhalt.de
www.radtouren-sachsen-anhalt.de

Nr.45: „Trier ... mit dem Rad entdecken“

Die Tourist-Information Trier präsentiert ihr Angebot für Radwanderer und Radtouristen im Internet.

Beschreibung

Die Tourist-Information Trier bündelt unter der Überschrift „Fahrradfahren in der Region Trier“ alle Angebote für Fahrradtouristen im Internet auf der Seite *www.trier.de/tourismus/fahrrad.htm*. Dazu gehören:

- Die Broschüre „Infos rund um das Fahrrad“. Diese enthält über die im Web verfügbaren Informationen weitere fahrradrelevante Informationen.
- Angebote für geführte Radtouren („Radrundfahrt durch Trier“)
- Angebote für Fahrradpauschalen, auch in Kombination mit Schiffsausflügen („Per Rad und Schiff durchs Trierer Land“)
- Fahrradkarten können online bestellt werden.
- Hinweis auf Abstellanlagen mit Gepäckaufbewahrung. Neben dem Hauptbahnhof gibt es noch eine weitere Abstellanlage in Saarburg, die Gepäckaufbewahrung anbietet.
- Übersicht von Fahrradverleih-Stationen
- Im Großraum Trier stehen in drei Regionen (Römische Weinstraße, Hochwal und Saar-Obermosel) insgesamt 21 Mountainbike-Touren zur Verfügung.
- Hinweise auf die Radelbusse der Moselbahn sowie der Saar-Obermosel-Touristik.
- Anreise mit dem Fahrrad über vier Fernradwege: Moselradweg, Saarradweg, Sauerradweg und Kyllradweg.

Insgesamt bietet der Internet-Auftritt viele Informationen zum Rad fahren in der Region Trier.

Träger

Tourist-Information Trier

Info/Ansprechpartner

Tourist-Information Trier Stadt&Land e.V.
Frau Schneider
An der Porta Nigra
54290 Trier
Tel.: 06 51/9 78 08-0
Fax: 06 51/9 78 08-88
E-Mail: schneider@tit.de
www.trier.de/tourismus/fahrrad.de

best for bike
Die fahrradfreundlichste Entscheidung des Jahres 2005

Nr.46: „Rad- und Wanderstadtplan der Stadt Halle“

Die Erweiterung des klassischen Fahrradstadtplans Halle enthält weiterführende Informationen rund um die Themen Naherholung, Kultur und Mobilität, die nicht nur für den Radfahrer interessant sind.

Beschreibung

Im Unterschied zu sonst üblichen Stadtplänen enthalten Fahrradstadtpläne zahlreiche hilfreiche Informationen zur Orientierung für Radfahrer im jeweiligen Stadtgebiet. Diese sind notwendig, da aus „normalen“ Stadtplänen z. B. nicht hervorgeht, an welchen Straßen sich Radwege befinden, wie fahrradfreundlich die Radweg- und Fahrbahnoberflächen sind oder welche Hauptrouten für den Radverkehr empfohlen werden. Die Stadt Halle (Saale) hat jetzt einen Plan vorgelegt, in dem ein klassischer Fahrradstadtplan um zahlreiche weiterführende Informationen rund um die Themen Naherholung, Kultur und Mobilität ergänzt wurde. Dieser „Rad- und Wanderstadtplan“ spricht somit nicht nur Radfahrer an, sondern alle Nutzer von Verkehrsmitteln des so genannten Umweltverbundes. In der Stadt Halle sind dies immerhin ca. 55 % der Einwohner, für die mit dem neuen Rad- und Wanderstadtplan ein „normaler“ Stadtplan entbehrlich geworden ist. Dies auch deshalb, da als Kartengrundlage ein vom städtischen Vermessungsamt angefertigter Stadtplan fungiert, der in Hinsicht auf Detailgenauigkeit und Aktualität gegenüber den üblichen Verlags-Produkten überlegen ist.

Aber auch für Autofahrer bietet der Rad- und Wanderstadtplan zahlreiche Informationen, die in den sonst üblichen Stadtplänen nicht enthalten sind. Dies betrifft vor allem die Hinweise auf interessante Wanderrouten und Spaziergänge, die einladen, auch weniger bekannte aber dennoch sehr sehenswerte Bereiche im Stadtgebiet und der unmittelbaren Umgebung zu erkunden. Da auch die schönsten Fahrrad-Touren vorgestellt und beschrieben werden, gibt der Plan auch denjenigen einen Anreiz zum Radfahren, die ansonsten vor allem das Auto benutzen. Wer auf diese Weise die Vorzüge des Fahrrad entdeckt, erledigt dann möglicherweise auch den einen oder anderen Alltags-Weg mit diesem Verkehrsmittel.

Nach erfolgreichem Verkauf der ersten Auflage und zahlreichen positiven Rückäußerungen hat sich die Stadt Halle entschlossen, in Zusammenarbeit mit dem ADFC eine zweite, verbesserte Auflage dieses Planes herauszugeben (Verkaufspreis 5,- Euro). Neben vielerlei Aktualisierungen an der Plangrundlage und den eingetragenen Straßen- und Wegmarkierungen wurden der Plan und das dazugehörige Begleitheft auch inhaltlich um einige weitere Themenpunkte ergänzt. Der dabei erforderlicher Balanceakt zwischen inhaltlicher Fülle und Übersichtlichkeit wurde nach Auffassung der Redakteure, aber auch der Nutzer bestmöglich gemeistert, was nicht zuletzt im erneut sehr guten Absatz dieses Produkts seinen Ausdruck fand.

best for bike
Die fahrradfreundlichste Entscheidung des Jahres 2005

Träger

Ministerium für Bau und Verkehr des Landes Sachsen-Anhalt

Info/Ansprechpartner

Stadt Halle (Saale)
Fachbereich Stadtentwicklung und -planung
Herr Bucher
Marktplatz 1
06100 Halle (Saale)
Tel.: 03 45/2 21 62 63
Fax: 03 45/2 21 48 59

Nr.47: „Hamburgs Fahrradrouten“

Um die tägliche Fahrradnutzung in Hamburg zu erleichtern, wurde von der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt der Stadt Hamburg ein Kartenwerk von Alltags- und Freizeitrouten herausgegeben.

Beschreibung

Im Juni 2004 hat die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt zusammen mit dem Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung ein neues Kartenwerk für Radfahrer herausgegeben: „Hamburgs Fahrradrouten“. Das Set besteht aus 5 Karten im Maßstab 1:25.000, die 14 Alltagsrouten, 14 Freizeitrouten und 5 Radfernwege einschließlich kurzer Routenbeschreibungen sowie Hinweise zu Bike+Ride-Anlagen an den Hamburger Schnellbahnhaltestellen und zur Fahrradmitnahme im Hamburger Verkehrsbund enthalten.

Anlass war der vielfach geäußerte Wunsch aus der Bevölkerung nach einer aktuellen Karte mit eingezeichneten Routenvorschlägen für Alltag und Freizeit, aus der auch hervorgeht, auf welchen Wegen in Grünanlagen das Radfahren erlaubt ist.

Auf die Darstellung von Radwegen entlang von Straßen wurde zu Gunsten der besseren Lesbarkeit bewusst verzichtet, weil in Hamburg fast jede Straße mit dem Rad befahren werden kann: Auf Nebenstraßen und in Tempo-30-Zonen kommt der Radverkehr abseits vom dichten Verkehr sicher und zügig auf der Fahrbahn voran und an stärker befahrenen Straßen befinden sich nahezu ausnahmslos separate Radverkehrsführungen.

Die Alltagsrouten (grün) basieren auf dem Gutachten zum Velorouten-Netzkonzept von 1995. Obwohl die Umsetzung dieses Konzeptes derzeit aus finanziellen Gründen nicht weiter verfolgt wird, sind die damals identifizierten Korridore zur Verbindung von Quellen und Zielen des Alltagsverkehrs nach wie vor gültig. Die konkrete Routenführung wurde gegenüber dem Velorouten-Netzkonzept in einigen Details jedoch verändert. Sie sind mit Beschreibung und Übersichtskarte auch im Internet unter *www.verkehrsinfo-hamburg.de* zu finden. Die Freizeitrouten (grün) sind in die Landschaftsachsen und Grünen Ringe des „Grünen Netzes Hamburg“ eingebettet, in denen die vielfältigen Parkanlagen und Landschaften erlebbar und erfahrbar sind. Gegenüber der Karte „Mit dem Fahrrad durch Hamburgs Grün“ (Umweltbehörde 1990) wurden einige Aktualisierungen und Ergänzungen vorgenommen.

Träger

Freie und Hansestadt Hamburg

Info/Ansprechpartner

Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt
Amt für Verkehr und Straßenwesen
Olaf Böhm
Stadthausbrücke 8
20355 Hamburg
Tel.: 040/428 40-26 21
Fax: 040/427 9 40-1 91
E-Mail: olaf.boehm@bsu.hamburg.de

best for bike
Die fahrradfreundlichste Entscheidung des Jahres 2005

Nr.48: „Die große BRIGITTE-Radtour“

Die Zeitschrift „BRIGITTE“ veröffentlicht in sieben Ausgaben die Serie „BRIGITTE-Radtouren 2005 – Deutschland mit dem Rad entdecken“.

Beschreibung

Die Frauenzeitschrift „BRIGITTE“ von Gruner+Jahr startete mit der Ausgabe 6/2005 (vom 02.03.05) die Serie „Brigitte-Radtour 2005 – Deutschland mit dem Rad entdecken“. Alle 14 Tage wird seither, über sieben Ausgaben hinweg, je eine Etappe der 2.500 km langen Radtour durch neun Bundesländer vorgestellt: jedes Mal mit einer Karte zum herausnehmen und rund 100 Tipps für unterwegs. Die Serie soll Lust auf Fahrrad-Urlaub in Deutschland machen und zeigen, was es entlang der Route an schönen Städten, Dörfern und traumhafter Natur zu entdecken gibt.
Die Route orientiert sich an Radfern- und Radwegen wie z. B. dem Ostseeküsten-Radweg, dem Elbe-Radweg und dem hessischen Fernradweg. Sie führt von Flensburg über die Ostseeküste und Schwerin, an Elbe, Saale und Ilm entlang, durch den Thüringer Wald, von Eisenach quer durch Hessen, an der Lahn entlang nach Koblenz, weiter an Rhein und Neckar, über Stuttgart, die Schwäbische Alb und das Allgäu, an den Seen im Voralpenland entlang bis Rosenheim.
Sämtliche Hotels, Pensionen, Lokale und Freizeiteinrichtungen, die vom Brigitte-Team entlang der Route getestet wurden, können die Empfehlungen der Redaktion mit einem Aufkleber „der BRIGITTE-Tipp – Empfohlen für die große Radtour 2005“ sichtbar machen.
Ab Ende Mai gibt es das gesamte Paket (Texte und veröffentliche Fotos aus den Heften sowie 7 Karten) als Brigitte-Dokument bei Brigitte zu bestellen.
Mit dem Fahrrad-Hersteller Kalkhoff wurden zwei Brigitte-Fahrräder entwickelt, erhältlich bei den Kalkhoff-Händlern in Deutschland. In Kooperation mit der Firma Ortlieb gibt es außerdem ein Packtaschen-Set sowie eine Lenkertasche.
Die gesamte Radtour wird mit eigener Web-Adresse auf der BRIGITTE-Website begleitet, *(www.brigitte.de/radtour)*. Dort gibt es die Karten und Adressenteile der 7 Strecken zum Herunterladen, eine Checkliste für den Fahrradurlaub, Tipps für die Ausrüstung und Technik sowie ein spezielles Forum, in dem die Userinnen sich über ihre Erfahrungen austauschen und anderen Radlern noch weitere Tipps geben können.

Träger

Gruner+Jahr AG & Co KG
Brigitte

Info/Ansprechpartner

Gruner+Jahr AG & Co KG
Brigitte
Till Raether
Chefredaktion
Am Baumwall 11
20459 Hamburg
Brieffach 21
20444 Hamburg
Tel.: 0 40/37 03-0
Fax: 0 40/37 03-56 79
www.brigitte.de/radtour

Nr.49: „Bike Point – Service & Security“

Serviceangebote für Radfahrer in Frankfurt und Umgebung kombiniert mit sozialem Engagement in Form eines Jobeinstiegsprojektes.

Beschreibung

Bike-Point bietet Dienstleistungen im Frankfurter Stadtgebiet an: bewachte Fahrradstationen mit einem Pflege- und Pannenservice, Fahrradverleih, Reparaturservice und Workshops für Kinder.
Bewachte Fahrradstationen mit einem Pflege- und Pannenservice gibt es bei Großveranstaltungen wie dem Museumsuferfest oder beim Wäldchestag. Regelmäßig ist Bike-Point bei allen Heimspielen der Frankfurter Eintracht mit einer festen Servicestation am Haupteingang des Waldstadions vertreten. Die mobile Fahrradwache ist verbunden mit einem Serviceangebot: Während der Abstellzeiten werden kleinere Reparaturen in einer mobilen Werkstatt sowie Reinigungsarbeiten an den Fahrrädern durchgeführt. Bei solchen Veranstaltungen werden drei- bis viermal pro Jahr bis zu 500 Rädern aufbewahrt.
Seit 2002 werden von Bike-Point auch Workshops angeboten. Kindergärten, Horte und Schulen können gegen eine geringe Kostenbeteiligung diese Workshops zu den Themen Fahrradtechnik und Verkehrsverhalten buchen.
Als drittes Standbein von Bike-Point sind das Werkstattangebot und der Fahrradverleih in der Einrichtung in Frankfurt-Griesheim zu sehen. Die Preis-

gestaltung der Serviceleistungen ist sehr günstig: die Aufbewahrungsgebühr für Fahrräder beträgt für Erwachsene 1,- € und für Kinder 0,50 €. Für Pflege und Reinigung wird zwischen 8 und 15 € berechnet.
Bike-Point ist ein Jobeinstiegsprojekt des „Internationaler Bund-Jugendbüros Griesheim“. 1999 wurde Bike-Point als gemeinnütziges Projekt mit Unterstützung der Stadt Frankfurt, der Stadion-GmbH und dem Internationlaen Bund gegründet. Das Projekt hat drei Mitarbeiter und bietet acht Jugendlichen eine Stelle. Die Grundidee von Bike-Point ist es, eine Verbindung zwischen ökologisch sinnvollem und innovativem Dienstleistungsangebot und der Integration von Jugendlichen und jungen Erwachsenen ins Arbeitsleben, die schlechte Startchancen haben, zu schaffen. Finanziert wird das Projekt durch Zuschüsse des Jugendamtes Frankfurt (zwei Drittel) sowie aus eigenen Umsätzen (ein Drittel).
Bikepoint wird laut einer Umfrage von dreiviertel der Kunden als Dienstleistungsunternehmen wahrgenommen und nicht als Träger einer sozialen Einrichtung. Bike-Point konnte sich damit erfolgreich in einem Nischensegment platzieren.

Träger

Bike-Point Service & Security

Info/Ansprechpartner

Bike-Point Service & Security
Projektleitung und Jugendbüro
Volker Rapp
Autogenstr. 12
65933 Frankfurt
Tel.: 069/38981210
Fax: 069/38981210
E-mail: jugendbuero.griesheim@internationaler-bund.de
info@ib-bikepoint.de
www.ib-bikepoint.de

best for bike
Die fahrradfreundlichste Entscheidung des Jahres 2005

Nr.50: „Pilotprojekt Rad und Schiene“

Das Projekt vernetzt Fahrradkurierdienste untereinander sowie mit anderen Güterverkehrsträgern – und zwar einerseits per Internet und andererseits in der Realität. Die Fahrradkurierdienste sind jederzeit in das Projekt eingebunden und beteiligen sich aktiv an der Netzwerkgestaltung.

Beschreibung

Fahrradkuriere aus Köln können ihren Kunden seit Sommer 2004 einen Zustellservice binnen weniger Stunden in fast ganz Deutschland anbieten. Der „Trick“: Die Kuriere radeln nicht etwa quer durch die Republik, sondern übergeben die Eilsendungen am Kölner Hauptbahnhof an den ic:kurier-Service von time:matters, einer Tochtergesellschaft der Lufthansa Cargo AG. Der Zug bringt das eilige Frachtgut an jede der rund 140 ic:kurier Stationen in Deutschland. So ist ein Vertrag, eine Filmkopie, eine vergessene Lesebrille, ein Notebook, ein Ersatzteil oder jede andere eilige Sendung in kurzer Zeit beim Empfänger – z. B. von Köln nach München in nur 4 1/2 Stunden.
Bei den 20 Kurier-Radlern handelt es sich um die Mitarbeiter des Kölner Fahrradkurierservice Bike Syndikat (*www.bikesyndikat.de*), die das Projekt federführend für die Kölner Radkuriere übernommen haben. Die Lufthansa Cargo-Tochter time:matters hatte zunächst in einem mehrmonatigen Pilotversuch in Köln die innovative Logistik-Kombination aus Fahrrad und Bahn getestet. Nun soll der Service auch in anderen Städten eingeführt werden.
Mit der Kombination aus Fahrrad und Bahn setzt time:matters auf zwei besonders umweltfreundliche Transportmittel. Der bdf stellt die jährliche Ökobilanz für die deutschen Radkuriere wie folgt auf: 3,5 Mio. Sendungen werden über 17 Mio. Kilometer befördert, was gegenüber dem Pkw-Transport 1,5 Mio. Liter Kraftstoff einspart. Ein einzelner Radkurierdienst legt am Tag durchschnittlich 622 km zurück und erspart der Umwelt somit rund 185 kg CO_2. Für den ic:kurier ergeben sich vergleichbare Umweltvorteile gegenüber dem Auto. Ab einer Entfernung von ca. 150 Kilometer ist die Rad-Bahn-Kombination zudem nicht nur umweltbewusster, sondern im Allgemeinen auch preiswerter als der Kfz-Transport, und bietet daher neben ökologischen auch ökonomische Vorteile.

Träger

Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen
bdf - Bundesverband der Fahrradkurierdienste
RISP Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung und Politikberatung

Info/Ansprechpartner

bdf – Bundesverband der Fahrradkurierdienste
Gerlinde Althoff
Am Bahnhof 2
33602 Bielefeld
Tel. 05 21/136 00 34
E-Mail: gerlinde.althoff@t-online.de

RISP Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung und Politikberatung
Waldemar Mathejczyk
Heinrich-Lersch-Straße 15
47057 Duisburg
Tel. 02 03/280 99 19
E-Mail: mathejczyk@uni-duisburg.de

www.netzwerk-fahrradkuriere.de
www.time-matters.com
www.nordwestbahn.de

best for bike
Die fahrradfreundlichste Entscheidung des Jahres 2005

Nr.51: „Eine Stadt radelt für Umwelt und Gesundheit“

Tagesveranstaltung mit Kongress aus Anlass des 25-jährigen Bestehens des ADFC-Kreisverbandes Nürnberg in Kooperation mit allen Fahrrad-relevanten Gruppen: „Eine Stadt radelt für Umwelt und Gesundheit“.

Beschreibung

Rad fahren produziert keine Abgase, macht keinen Lärm und fördert die physische und psychische Gesundheit. Auf diesen kurzen Nenner kann man die Nürnberger Großveranstaltung am 9. April bringen: „Eine Stadt radelt für Umwelt und Gesundheit“. Die Stadt Nürnberg hat schon viel getan, um das tägliche Radeln zur Arbeit innerhalb des Stadtgebietes und das Freizeitradeln raus in die Natur zu verbessern. Dies soll ein weiterer Schritt sein, neue Zielgruppen anzusprechen und mehr Menschen auf das umweltfreundliche Verkehrsmittel Fahrrad zu bringen.
Die Idee einer gemeinsamen Veranstaltung von ADFC Nürnberg, Oberbürgermeister Dr. Maly, Umweltbürgermeister Dr. Gsell, Fahrradbeauftragtem Hugo Walser, Gesundheitsamt, Bund Naturschutz, Krankenkassen, Ärzten etc. zum Thema Umwelt, Gesundheit und Fahrrad ist bereits im letzten Jahr im Zuge der Vorbereitung auf das 25-jähige Jubiläum des ADFC entstanden und langsam gereift. Informationsstände und Vorträge rund um die genannten Themen sowie eine Radtour eröffnen die diesjährige Fahrradsaison und wollen dem Städter das Rad näher bringen.

ADFC Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club

Das Programm:

- Begrüßung durch den Vorsitzenden des ADFC Nürnberg Jens Ott „25 Jahre ADFC Nürnberg“
- Vorstellung des neuen Radtourenprogramm des ADFC: unter dem Motto „Mediziner radeln für Umwelt und Gesundheit“ werden fünf Radtouren angeboten
- Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg Dr. Ulrich Maly: „Intelligent mobil“
- Umweltbürgermeister Dr. Klemens Gsell: „Radler des Monats“, „Banker on Bike“, „StadtRad on Tour“
- AOK, Dipl. Sportlehrer Stefan Schumann, „Mit dem Rad zur Arbeit“
- Fahrradbeauftragter der Stadt Nürnberg, Hugo Walser, „Erfolge der Radverkehrspolitik in den letzten Jahren, Perspektiven“
- Abschlusskundgebung: „Nürnberg on Bike“

best for bike
Die fahrradfreundlichste Entscheidung des Jahres 2005

Träger

ADFC Kreisverband Nürnberg

Info/Ansprechpartner

ADFC Kreisverband Nürnberg
Beate Stoertzenbach
Rohlederer Str. 13
90419 Nürnberg
E-Mail: kontakt@adfc-nuernberg.de
www.adfc-nuernberg.de

Nr.52: „Bike im Trend“

Entwicklung von Fahrrad-Schulwegplänen von Schülern für Schüler durch die Initiative „Umweltlernen in Frankfurt“ in Kooperation mit der Stadt Frankfurt.

Beschreibung

Das Projekt „Bike im Trend – Mobil und sicher mit dem Rad zur Schule“ wird seit 1999 von der Initiative “Umweltlernen in Frankfurt e.V.“ im Auftrag des Stadtschulamtes mit interessierten Schulen durchgeführt. „Bike im Trend“ hat zum Ziel, den Schulweg für Radfahrer sicherer zu machen und die Attraktivität des Fahrrades zu erhöhen.

Das Fahrrad ist ein wichtiges Verkehrsmittel auf dem Weg zu einer zukunftsfähigen Mobilität. Für Kinder und Jugendliche ist es das zentrale Mittel zur Erweiterung ihres Aktionsradius. Doch ist die Nutzung des Fahrrades im täglichen Verkehr nicht ohne Risiko, auch der Schulweg birgt Gefahren. Schülerinnen und Schüler sind Spezialisten für ihren Schulweg. Sie können aus ihrem alltäglichen Erfahrungsbereich heraus Problemstellen aufdecken. Die Schulweganalyse von Schülern für Schüler bildet deshalb die Grundlage für die Erstellung von Schulwegplänen für Radfahrer.

Im Rahmen von Projektwochen werden unter Leitung von Umweltlernen in Frankfurt mit Schüler/-innen die täglichen Schulwege erkundet und Gefahrstellen dokumentiert. Eine Ämter übergreifende Arbeitsgruppe bearbeitet die festgestellten Gefahrenpunkte und vereinbart Maßnahmen zur Verbesserung der Situation. Als Ergebnis entsteht dann ein Schulwegplan für Radfahrer/-innen, der den beteiligten Schulen zur Verfügung gestellt wird.

Bisher fand das Projekt an 10 Schulen erfolgreich statt, die Radfahrer-Schulwegpläne Dornbusch/Eschersheim/Frankfurter Berg sowie Unterliederbach/Sossenheim liegen bereits vor, die Pläne für Sachsenhausen und Bergen-Enkheim/Fechenheim werden im April 2005 veröffentlich. In diesem Jahr werden die BiT-Projektwochen mit Schulen im Frankfurter Nordend durchgeführt.

In den Projektwochen sind „Verkehrssicherheit“ und „umweltgerechtes Mobilitätsverhalten“ sowie ein gemeinsam geplanter Fahrradausflug in den Frankfurter-Grüngürtel ergänzende Themen. Weiterhin stehen Fahrgeschicklichkeitsübungen und kleine Fahrradreparaturen auf dem Programm.

„Bike im Trend“ ist ein beispielhaftes Projekt, das Schülerinnen und Schülern Gestaltungskompetenz für eine zukunftsfähige Entwicklung vermittelt. Anknüpfend an Erfahrungen aus der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler werden in Kooperation mit der Kommune konkrete Handlungsfelder erarbeitet und Verbesserungen realisiert. Damit ist es zugleich ein beispielhaftes Projekt für Partizipation im Kontext von Kommunalentwicklung und lokaler Agenda 21.

Träger

Umweltlernen in Frankfurt e.V.

Info/Ansprechpartner

Umweltlernen in Frankfurt e.V.
Jürgen Blum
Seehofstr. 41
60594 Frankfurt am Main
Tel.: 069/212-49078
Fax: 069/212-46568
E-Mail: kontakt@umweltlernen-frankfurt.de
www.umweltlernen-frankfurt.de

best for bike
Die fahrradfreundlichste Entscheidung des Jahres 2005

Nr.53: „Bike and business“

Ein Projekt im Großraum Frankfurt, zur Koordination und Verknüpfung von Handlungsträgern und Verantwortlichen aus den Bereichen Verkehr und Wirtschaft, zur Förderung des Fahrrades im Wirtschaftverkehr.

Beschreibung

Ende 2002 startete die Projektinitiative „bike + business“ (b+b) des ADFC Hessen und des Planungsverbandes Ballungsraum Frankfurt/Rhein-Main mit dem Ziel den NRVP für den Berufsverkehr in der Region Rhein-Main umzusetzen. Der Ballungsraum Frankfurt/Rhein-Main umfasst ca. 2,2 Mio. Einwohner.

Die beteiligten Handlungsträger, das sind neben dem ADFC Hessen und dem Planungsverband noch der Rhein-Main-Verkehrsverbund (RMV), die Frankfurter Nahverkehrsgesellschaft traffiQ und das Klimabündnis e.V., haben ein gemeinsames Projektbüro unter der Adresse des ADFC-Landesverbandes Hessen eingerichtet. Hauptaufgabe des Projektbüros ist die Koordination und Entwicklung von Handlungsideen in verschiedenen Feldern, wie z.B.

- Kommunikation: Werbung, Pressearbeit, Flyer für Unternehmen, Informatiosbereitstellung für Mitarbeiter u.a.
- Infrastruktur: Bestandsaufnahme und -bewertung von u.a. Fahrradabstellanlagen, Duschen, Spinden und sonstigen Angeboten, Fachgespräche und Interviews mit MitarbeiterInnen, Ortsbegehungen, Sichtung von Planunterlagen
- Fitness und Gesundheit: Es wurde ein Fitness-Coaching für Gruppen entwickelt, um über das Medium „Fahrrad“ ein gezieltes Fitnesstraining in „b+b“ Unternehmen zu etablieren.

Der Zeitrahmen wurde in Anlehnung an den Nationalen Radverkehrsplan von 2002–2012 festgelegt:

2002/03

Pilotphase: Stadtverwaltung Eschborn, GTZ, T-Com

2004/05

Start-up Phase: mind. 8 Kommunen und 16 + x Unternehmen/Verwaltungen

2006-12

Entwicklungsphase: Ausweitung des Projekts in die Region

Folgende Kommunen und Unternehmen beteiligen sich an „bike + business“:

Kommunen:

Bad Homburg, Eschborn, Frankfurt, Hanau, Karben, Langen, Mühlheim, Offenbach, Rüsselsheim

Unternehmen/ Verwaltungen:

Deutsche Bundesbank, Deutsche Gesellschaft für Tech. Zusammenarbeit (GTZ), Deutscher Wetterdienst, Fraport AG, Industriepark Wolfgang, Paul-Ehrlich-Institut, Stadtverwaltung Bad Homburg, Stadtverwaltung Frankfurt, Stadtverwaltung Hanau, Stadtverwaltung Offenbach, T-Com.

„bike + business“ ist ein regionales Projekt zur Förderung des beruflichen Radverkehrs im System lokaler und regionaler Verkehrspolitik und -planung. Durch die Mitwirkung großer und namhafter Firmen wird eine Multiplikatorwirkung erreicht, um andere Unternehmen und ihre Mitarbeiter in „bike + business“ einzubinden.

Träger

ADFC Landesverband Hessen e.V.
in Kooperation mit
Planungsverband Ballungsraum
Frankfurt/Rhein-Main

Info/Ansprechpartner

ADFC-Projektbüro des Landesverbandes Hessen e.V.
Norbert Sanden (Landesgeschäftsführer)
Eschenheimer Anlage 15
60318 Frankfurt am Main
Tel.: 069/4990090
Fax: 069/4990217
E-Mail: info@bikeandbusiness.de
www.bikeandbusiness.de

best for bike
Die fahrradfreundlichste Entscheidung des Jahres 2005

Nr.54: „Gewinn-Faktor Fahrrad“

Wettbewerb des VCD und des Verkehrsministeriums Schleswig-Holsteins zur Suche nach dem fahrradfreundlichsten Betrieb.

Beschreibung

Schon zum dritten Mal nach 2001 und 2003 lädt der VCD Schleswig-Holstein unter der Schirmherrschaft des Verkehrsministeriums in diesem Jahr zum Wettbewerb „Gewinn-Faktor Fahrrad“ ein.
Ziel des Wettbewerbs ist es, für das Fahrrad im Berufsverkehr zu werben und auf die vielen Vorteile des Rad fahrens hinzuweisen (geringe Parkplatzkosten, bessere Gesundheit und Mitarbeiterzufriedenheit, Umweltfreundlichkeit). Dadurch sollten Arbeitgeber zur Förderung des Rad fahrens motiviert werden. Konkret sollen die Rahmenbedingungen für Rad fahrende Mitarbeiter verbessert und neue Maßnahmen angestoßen werden. Zielgruppen sind Unternehmen und Verwaltungen mit mindestens 3 Beschäftigten. Einzelpersonen können an einer Verlosung teilnehmen.
Die Bewerbung des Wettbewerbes erfolgt durch Flyer, Veröffentlichung in Fachzeitschriften und der Tagespresse und vor allem durch direkte Versendung der Wettbewerbsunterlagen an alle Unternehmen mit mehr als 100 Beschäftigten in Schleswig-Holstein und an über 800 wichtige Verwaltungen, Vereine und sonstige Adressaten. Für den Wettbewerb 2005 wird die Untergrenze der Betriebsgröße auf 50 Mitarbeiter festgelegt, die anderen Rahmenbedingungen bleien erhalten.
Die Auswertung wird durch eine Jury (Radverkehrsbeauftragte Kiel, DGB, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, Umweltbeauftragter der Heidelberger Druckmaschinen AG, ADFC, VCD) begleitet.
Die Wettbewerbsteilnehmer füllen einen Fragebogen aus. Die Bewertung erfolgt über ein Punkteschema. Geplante Maßnahmen wurden nur mit 25 % der Punkte bewertet.
Im Jahr 2001 wurden Preise im Gesamtwert von 13.000 DM, im Jahre 2003 von 5.950 € sowie ein Wanderpokal verliehen. Unter den Einzelpersonen wurden in den letzten Jahren drei Ortlieb Fahrrad-Aktentaschen verlost.
Die Preisträger wurden in der Broschüre „Gewinn-Faktor Fahrrad“ vorgestellt. Die Broschüre richtet sich mit grundlegenden Informationen, Tipps und Adressen von Ansprechpartnern an Arbeitgeber und Beschäftigte, die das Fahrrad im Berufsverkehr fördern wollen.
Alle Wettbewerbsteilnehmer erhielten vom VCD auf ihre Bewerbung eine ausführliche Rückmeldung. Darin wird den Bewerbern mitgeteilt, welche Maßnahmen bereits gut sind und an welchen Punkten noch Verbesserungsbedarf besteht. Im Jahre 2003 bewarben sich 28 Firmen mit insgesamt 18.181 Beschäftigten. Davon waren 10 Firmen, 17 Verwaltungen und eine sonstige Einrichtung. Die durchschnittliche Betriebsgröße lag bei 649 Beschäftigten. Der Anteil der Beschäftigten, die regelmäßig mit dem Rad zur Arbeit fahren, lag bei den Bewerbern im Jahr 2003 zwischen 3 und 50 %. 11 der Wettbewerbsteilnehmer können bereits einen bemerkenswerten Anteil an Radlern zwischen 20 und 50 % aufweisen. Das Potenzial zur Radverkehrsförderung ist also groß!

best for bike
Die fahrradfreundlichste Entscheidung des Jahres 2005

Träger

Verkehrsclub Deutschland (VCD)
Landesverband Schleswig-Holstein

Info/Ansprechpartner

Verkehrsclub Deutschland (VCD)
Landesverband Schleswig-Holstein
Landesgeschäftsstelle
Samwerstraße 16
24118 Kiel
Tel.: 04 31/9 86 46-26
Fax: 04 31/9 86 46-50
E-Mail: schleswig-holstein@vcd.org
www.vcd.org/schleswig-holstein

Nr.55: „Fahrrad-Sicherheits-Checks“

Der ADFC Bremen führt mit Unterstützung der Öffentlichen Versicherung Bremen einen Fahrrad-Sicherheits-Check an Bremer Grundschulen durch.

Beschreibung

Beim Kooperationsprojekt „Fahrrad-Sicherheits-Checks“, von ADFC Bremen und den Öffentlichen Versicherungen Bremen, handelt es sich um eine praktische Unterrichtseinheit zum Thema „verkehrssicheres Fahrrad“, die seit vielen Jahren erfolgreich an Bremer Schulen durchgeführt wird. Angesprochen sind die vierten bis sechsten Klassen der Bremer und Bremerhavener Schulen. Mitarbeiterinnen des ADFC sind jährlich in etwa 30 Bremer Schulen präsent.
Wie läuft ein Fahrrad-Sicherheits-Check ab? Nach vorheriger Absprache fahren die pädagogischen Mitarbeiter des ADFC mit dem Fahrrad in die einzelnen Schulen und führen klassenweise Unterrichtseinheiten zu oben genanntem Thema durch. Zunächst gibt es eine allgemeine Einführung in das Thema, anschließend werden die vorhandenen Fahrräder gemeinsam mit den Kindern überprüft. Kleinere Defekte an den Rädern werden gemeinsam vor Ort repariert. Kinder, deren Räder verkehrsicher sind, erhalten eine Plakette mit der Aufschrift „Ich bin helle“, sowie ein kleines Präsent (Flickzeug, Reflektorband). Kinder, deren Räder Mängel aufweisen, bekommen einen Zettel, auf dem die Mängel notiert sind. Wenn sie das Fahrrad repariert haben und ihren Lehrern nochmals vorzeigen, erhalten auch sie eine Plakette. Der ADFC bietet eine interessante, abwechslungsreiche Unterrichtseinheit an, die den Schülern Spaß macht und die anspornt, Verantwortung für ihre eigene Sicherheit als Radfahrer mit zu übernehmen.

Innerhalb von sechs Jahren wurden knapp 8.600 Fahrräder geprüft. Hinzu kommen etwa 3.000 Kinder, die an den Aktionen beteiligt waren, allerdings kein eigenes Fahrrad dabei hatten. Durchschnittlich sind etwa 50 % der Fahrräder nicht verkehrssicher. Die meisten Mängel liegen bei defekten Lichtanlagen.

Träger

Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club (ADFC)

Info/Ansprechpartner

Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club (ADFC)
Landesverband Bremen
Sigrun Bösemann
Bahnhofsplatz 14a
28195 Bremen
Tel.: 04 21/70 11 79
Fax: 04 21/70 11 59
E-Mail: info@adfc-bremen.de
www.adfc-bremen.de

best for bike
Die fahrradfreundlichste Entscheidung des Jahres 2005

Nr.56: „Sicherer Schulweg mit dem Fahrrad“

Unter der Federführung des ADFC Heidelberg hat eine Gruppe von elf Jugendlichen eine Untersuchung zur Schulwegesicherheit in Heidelberg durchgeführt.

Beschreibung

Seit dem Jahr 2001 beschäftigt sich der ADFC Rhein/Neckar-Heidelberg mit dem Thema Jugendarbeit. In den letzten vier Jahren wurde ein umfangreiches und vielfältiges Jugendprogramm aufgebaut. Von August 2003 bis Juni 2004 haben sich elf Jugendliche aus Heidelberg und Umgebung im Projekt „Sicherer Schulweg mit dem Fahrrad“ engagiert. Das Projekt wurde durch die baden-württembergische Landesstiftung Jugend engagiert sich unterstützt.
Die Jugendlichen führten für dieses Projekt eine Befragung unter ca. 6.000 Schülern durch. In den Fragebögen wurden die Schüler zu ihrem Verkehrsverhalten und die Radfahrer speziell zu ihren Problemen auf ihren Schulwegen befragt. Aus der Auswertung der Bögen wurde eine Projektmappe erstellt, in der die Problemstellen dargestellt und größtenteils mit Problemlösungen versehen wurden. Die Projektmappe hat einen Umfang von über 100 Seiten. In einem Statistik-Teil wurden die Antworten der Schüler und die Beteiligungen an den einzelnen Schulen dokumentiert. Der Hauptteil der Dokumentation enthält rund 70 Örtlichkeiten, die als Problemstellen qualifiziert wurden. Diese sind mit einem Kartenausschnitt versehen und – bis auf wenige Ausnahmen – mit Fotos dokumentiert.
In Zusammenarbeit mit dem Verkehrsreferat der Stadt Heidelberg erstellten die Jugendlichen dann eine Prioritätenliste, die jetzt seitens der Stadtverwaltung sukzessive abgearbeitet wird.

Träger

ADFC Kreisverband Rhein-Neckar/Heidelberg

Info/Ansprechpartner

ADFC Kreisverband Rhein-Neckar/Heidelberg
Herr Michael Fröhlich
Bergheimer Str. 80
69115 Heidelberg
Tel.: 0 62 21/2 39 10
Fax: 0 62 21/4 12 34 18
E-Mail: heidelberg@adfc-bw.de
www.adfc-bw.de/heidelberg

best for bike
Die fahrradfreundlichste Entscheidung des Jahres 2005

Nr.57: „Satellitengestützt durch`s Dreiländereck“

Die erste GPS-geführte Route im Saarland führt entlang von Saar und Obermosel, von Mettlach bis nach Frankreich.

Beschreibung

Welcher Radfahrer kennt nicht die Unsicherheit: Wo bin ich? Wo muss ich hin? Mit einer guten Radkarte lässt sich die zweite Frage noch relativ leicht beantworten, nicht jedoch die erste. Mit einem handlichen GPS-Empfänger am Lenker gehören beide Fragen der Vergangenheit an.
Seit August 2004 bietet die Saarschleife Touristik GmbH in Mettlach (Saarland) einen besonderen Service für ihre Kunden an. Neben den üblichen Unterlagen wie Radkarte und Tourbeschreibung können sie einen GPS-Empfänger (**G**lobal **P**ositioning **S**ystem) mit eingespeicherter Route als Tourbegleiter bekommen.
Die Touristik GmbH arbeitet mit dem Geko von der Firma Garmin. Der Empfänger ist so groß wie ein Handy und wird am Lenker befestigt. Die Tour ist in Tagesetappen eingespeichert und das GPS-Gerät führt den Radler von einem Etappenort zum nächsten. Auf dem Bildschirm werden die zu radelnde Streckenführung und die tatsächlich geradelte Strecke angezeigt. Der Radler braucht nichts weiter zu tun, als ab und zu einen Blick auf das Display des Navigationsgeräts zu werfen und darauf zu achten, dass er dem vorgezeichneten Weg auf dem Display

folgt. Das System ermöglicht mehr Komfort beim Durchradeln der Region und das lästige Herumsuchen auf den Papierkarten entfällt.
Das im Saarland erstmalige Angebot ermöglicht damit einen unbeschwerten Radfahrgenuss beginnend in der Keramikgemeinde Mettlach entlang der berühmten Saarschleife an Saar und Obermosel und auch jenseits der Grenzen in Frankreich und Luxemburg. So gewappnet können Radler jetzt im Dreiländereck Deutschland-Frankreich-Luxemburg auf Tour gehen.

Träger

Saarschleife Touristik GmbH

Info/Ansprechpartner

Saarschleife Touristik GmbH
Freiherr-vom-Stein-Str. 64
66693 Mettlach
Tel.: 0 68 64/83 34
Fax: 0 68 64/83 29
E-Mail: tourist@mettlach.de
www.tourist-info.mettlach.de

best for bike
Die fahrradfreundlichste Entscheidung des Jahres 2005

Nr.58: „Mit Null € von Sylt nach Berchtesgaden“

Ludwig Birner ist mit dem Fahrrad von Sylt nach Berchtesgaden gefahren und hat dabei Spenden für eine indische Organisation gesammelt.

Beschreibung

Der Weltenbummler Ludwig Birner aus Trostberg ist seit 25 Jahren auf allen Erdteilen mit dem Rucksack unterwegs. Vom 1. Mai 2004 bis Anfang Juli 2004 hat er sich mit dem Mountainbike von Sylt nach Berchtesgaden durchgeschlagen, ohne einen Cent in der Tasche, nur mit seiner Krankenversicherungskarte und seinem Personalausweis. Auf seiner Reise quer durch Deutschland legte er 4083 Kilometer zurück. Birner verband die Aktion mit einer Spendensammlung für die indische Hilfsorganisation „Calcutta Rescue“, die u. a. Slum- und Straßenkinder in Calcutta betreut. In Kliniken erhalten sie eine kostenlose medizinische Betreuung. Durch Gesundheitsschulungen, Schulen, Ausbildungsprojekte und ein Nähprogramm soll ihre Situation langfristig gebessert werden. Für diese gemeinnützige Organisation konnte er bisher über 3000 Euro sammeln.

Hier einige Notizen aus seinem Reisetagebuch:
1. Mai 2004: Trostberg-München-Hamburg
Los geht das „Abenteuer“ um 1.50 Uhr morgens. Mit dem Discobus von Trostberg nach Traunstein und von dort mit dem Flughafentransfer einer Yogagruppe zum Franz-Josef-Strauß Flughafen in München. Hier das erste Problem. Wie transportiere ich mein verpacktes Fahrrad zum Check-in Schalter. Der Fahrer sponsort mich mit einem Euro und einer Flasche Wasser. Am Flughafen Hamburg montiere ich mein Bike zusammen und von drei Arbeitern erhalte ich € 4 zur freien Verfügung. Nach 17 Stunden erhält mein Magen wieder Arbeit, bei einer Suppenspeisung in der Mission der Evangelischen Kirche. Eine kostenlose Übernachtung gibt es in der Jugendherberge.
06. Juni 2004: Kronach – Bamberg
Herrlich, ein Tag ohne Regen und fast 20 Grad. Die Wallfahrtskirche Vierzehnheiligen und die malerische Stadt Lichtenfels bieten einige gute Fotomotive und nach Adam Riese waren es bis in die alte fränkische Kaiser- und Bischofsstadt Bamberg dann nur noch 30 km. Bamberg mit seinen malerischen Gassen und Plätzen ist für mich bisher das schönste Städtchen.
29. Juni 2004: Bad Reichenhall – Berchtesgaden
Uhrzeit: 9.50 Uhr – Kilometerstand: 3934 – ZIELORT erreicht. Meine Zielvorgabe (2 Euro pro geradelten Kilometer habe ich bis jetzt noch nicht geschafft, aber die Spendenaktion läuft ja noch.

best for bike
Die fahrradfreundlichste Entscheidung des Jahres 2005

Träger
Ludwig Birner

Info/Ansprechpartner
Ludwig Birner
Hagenauer Str. 25
83308 Trostberg
Tel.: 0 86 21/64 53 04
E-Mail: ludwigbirner@t-online.de
www.deutschland-radler.de/

Nr.59: „Drehgriffbremse für Fahrräder“

Beschreibung

Die Anwendung einer Drehgriffbremse für lässt es zu, dass mit höherer Sicherheit schnelle Bergfahrten in unebenem Gelände durchgeführt werden können und dabei ein kontrolliertes Bremsen bei voller Beherrschung des Fahrzeuges gewährleistet ist.
Für Fahranfänger und bei Fahrten in schwierigem Gelände bestehen Unsicherheiten stets darin, den festen Griff am Griffstück des Lenkers insoweit zu lösen, dass die Handbremshebel erreicht und der Bremsvorgang dosiert eingeleitet wird. Wertvolle Reaktionszeit zur Meisterung einer kritischen Situation geht somit beim Umgreifen bzw. Lösen der Handbremse verloren. Damit derartige Unfallsituationen vermieden werden und generell Verletzungen des Radlers an den zum Teil sehr hervorstehenden Handbremshebeln nicht stattfinden können bzw. andere Beteiligte bei Stürzen nicht unnötig verletzt werden, muss nach einer anderen Lösung gesucht werden, wodurch die Verkehrssicherheit und die Beherrschung des technischen Gerätes Fahrrad erhöht bzw. deutlich verbessert werden.
Ein Fahrradgriff muss demnach derart umgerüstet werden, dass zusätzlich und/oder an Stelle einer Drehgriffgangschaltung dosierte Bremswirkungen nach Bedarf auf das Vorder- und/oder Hinterrad aufgebracht werden können, ohne dass die stabile Lenk- und Manövrierfähigkeit verloren gehen.

Info/Ansprechpartner

Bernd Jäger
Hauptstr. 147 e
06528 Blankenheim
Tel.: 0 34 65/96 03 49

best for bike
Die fahrradfreundlichste Entscheidung des Jahres 2005

Nr.60: „Ideensammlung“

Beschreibung

Rosemarie de Silva schlägt sechs Möglichkeiten vor, wie das Fahrradfahren gefördert und sicherer gemacht werden könnte:

1. Prüfungen der Verkehrssicherheit von Fahrrädern
2. Entsprechende Erziehung in Kindergärten und Schulen als Schulfach oder Arbeitsgemeinschaft
3. Mehr Fahrradwege, denn sie beugen Unfällen vor
4. Schaffung einer größeren Lobby für Fahrradfahrer
5. Förderung des Fahrradfahrens mit der Familie, um das Übergewicht von Kindern zu reduzieren
6. Fahrradfahren muss zum Event werden

Info/Ansprechpartner

Rosemarie de Silva
Am Schmidtgrund 148
50765 Köln
Tel.: 02 21/9 59 24 47

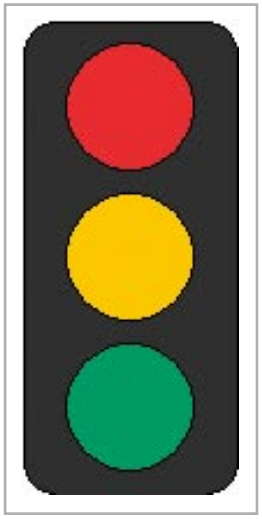
Nr.61: „Rückenampel“

Beschreibung

Als Fahrradfahrer befindet man sich häufig im öffentlichen Straßenraum. Im fließenden Verkehr ist man auf die Aufmerksamkeit des motorisierten Individualverkehrs angewiesen. Gerade weil man dem herannahenden Auto den Rücken kehrt und so nicht selbst auf eine „brennsliche“ Situation reagieren kann. Um sich dennoch der Aufmerksamkeit des Autofahrers gewiss zu werden, schlägt Carsten Tharann eine „Rückenampel“ vor. Diese wird bspw. als Druck auf dem Rücken des Fahrradfahrers befestigt. Die Farbe Gelb sollte gut sichtbar sein und hervorstechen, um die Sicherheit und Sichtbarkeit des Radlers im Straßenverkehr zu erhöhen.

Info/Ansprechpartner

Carsten Tharann
Am Schwedderberg 42
06506 Gernrode
Tel.: 01 73/9 25 90 09



best for bike
Die fahrradfreundlichste Entscheidung des Jahres 2005

Nr.62: „Brems-Rücklicht“

Beschreibung

Das Brems-Rücklicht von Bernd Thiele soll Auffahrunfällen vorbeugen. Er baute sich einen zweiten Rückstrahler an das Fahrrad. Dieser wird mittels Akku und etwas Draht an der Bremse angeschlossen. Bei Betätigung der Bremse reagiert das Rücklicht. Dieser Effekt wird beim Auto ebenfalls provoziert.

Info/Ansprechpartner

Bernd Thiele
E-Mail: ThieleBrnd@aol.com

Nr.65: „Fahrradnummernschild“

Beschreibung

Die Ausstattung aller Fahrräder mit Nummernschildern schlägt Herr Manfred Petrick aus Troisdorf vor. Diese Nummernschilder könnten persönliche Daten festhalten, wie sie in Fahrrad-Diebstahlschutz-Pässen enthalten sind. Fahrraddiebstähle könnten so eingeschränkt werden. Gleichzeitig könnten sie zur Ermittlung sogenannter Fahrradrüpel dienen. Den Gebrauch einschränkend, ist der Einsatz als Versicherungskennzeichen oder TÜV-Plakette auszuschließen, da ein potenzieller Radfahrer durch zusätzliche Kosten abgeschreckt würde.

Info/Ansprechpartner

Manfred Petrick
Linienweg 3
53840 Troisdorf
Tel.: 0 22 41/ 8 30 46
E-Mail: bali-patric@netcologne.de

best for bike
Die fahrradfreundlichste Entscheidung des Jahres 2005